

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

293 (23.10.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2,10...

Preisangaben: Für die Bez. Ost- u. West-...

Beilagen: Die Deutsche Arbeiterfront...

Der Führer

Ab 1. November 2 x täglich

Badische Kampfbblatt nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe...

Schiffvermittlung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...

„Hitler treu ergeben...“

Der Führer spricht in Kehlheim - Treugelöbnis der SA. durch Stabschef Röhm

Bauernkundgebung in Weimar

Kehlheim, 22. Okt. Die Feier an der Befreiungshalle...

Nachdem die Musik den „Einzug der Götter“...

Darauf hielt der Führer eine Ansprache...

Denkmal der Freiheitskämpfer

Ein Volk, ein Reich, einen Willen

Und so soll in der Zukunft dieser Tempel...

Grandioler Ausklang der Handwerkerwoche in Karlsruhe

Riesensfestzug der Zünfte

Der Reichsstatthalter nimmt den Vorbeimarsch ab

Als Höhepunkt in der Reihe der Veranstaltungen...

Festzug von gigantischen Ausmaßen...

Eine nach vielen tausenden zählende Menschenmenge...

Der Festzug, der sich vom Durlacher Tor...

am das Heil ausbringen auf das, was war...

Nach dem Deutschlandlied begab sich der Führer...

vorberkranz für die Gefallenen niederlegte...

Wenn wir dieses Fest der Erinnerung feiern...

de, um damals die Voraussetzungen zu schaffen...

Schwache Regierungen verwechselte man mit dem deutschen Volk.

Fortsetzung Seite 2

Amerika - Rußland verhandeln

Die Aufgabe Litwinows - Amerikanische Wünsche

Nichtlinien für den Besuch Litwinows in Washington

Neval, 22. Oktober. Wie aus Moskau gemeldet wird...

1. Die Wiederaufnahme der russisch-amerikanischen Beziehungen.

- 2. Die Einleitung von russisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen.

Außerdem soll noch die Frage des Abschlusses eines russisch-amerikanischen Nichtangriffsvertrages geklärt werden.

... und Amerikas Wünsche betreffen

- 1. Die russische Propaganda in den Vereinigten Staaten...



Die beiden Gegenspieler Stalin und Roosevelt

Fortsetzung Seite 3

Morgen Führerrede im Deutschlandsender

Berlin, 22. Oktober. Dienstag, den 24. Oktober, 20 Uhr...

England und die Abrüstungsfrage

Ein Simon-Interview

London, 22. Okt. Der englische Außenminister Sir John Simon...

Aus drei wichtigen Gründen müsse England ein tiefes Interesse dieser Angelegenheit nehmen:

- 1. hätten sich alle Mitglieder des Völkerbundes verpflichtet...

Die englische Regierung verfolge daher diese Aufgabe mit ihrer ganzen Kraft...

Zusammenkunft sämtlicher Arbeitergauführer in Berlin

Berlin, 22. Oktober. Staatssekretär Hierl hatte für den 19. und 20. Oktober sämtliche Arbeitergauführer...

Deutscher Fußball Sieg über Belgien

Duisburg, 22. Okt. Der vierte Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Belgien...

Auf zum Sozialismus der Tat, spendet zur Winterhilfe

Spendeneinzahlungen sind erwünscht auf Postscheckkonto Karlsruhe 360, Landesführung des W. H. W.

Niesensfestzug der Zünfte

(Fortsetzung von Seite 1.)

Besondere Mühe hatten sich die auswärtigen NS-Fago-Gruppen gegeben und keine Mühe und Arbeit, auch nicht den weiten Weg...

Aus der Fülle des Gebotenen verdient besonders hervorgehoben zu werden zunächst der Prunkwagen des graphischen Gewerbes.

Veteranen des Handwerks

die in Kaleschen und Kraftwagen mitgeführt wurden, begrüßt, getreu der Devise 'Ehret eure alten Meister', wie die Aufschrift auf dem Wagen lautete.

Die Meyher führten ihre Ware in Gestalt grungender Vorkentiere gleich lebend mit, die Kürschner im Schlitzen prunkten mit ihren kostbaren Pelzieren, die Steinmeße mit ihren Skulpturen.

der Schwarzarbeit der Garaus gemacht

wurde. Ein solch schwarzer Gefelle wurde fürzerhand durch einen Büttel mittelst eines Pistolschusses in den Gades befördert.

Die Hafner und Dienstler priesen auf launige Art ihr Gewerbe: Unser Gott der Schöpfer, war der erste Töpfer. Die Schneider hatten gleich einen modernen Anprobefalton mitgebracht, wo man sich die eleganteste Mode leisten konnte.

Der Ausklang in der Festhalle

Reichstatthalter Wagner spricht - Treuegelöbniß des Handwerks

Der Generalappell, zu welchem die Kreisleitung der NS-Fago begeben hatte, fand einen ungeheuren Wüderhall, so daß der große Festhallsaal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Einen schwingenden Auftakt ersah die gediegene, reichhaltige Vortragsfolge durch den von der Harmoniekapelle schmiffig und exakt zum Vortrag gebrachten Altbadischen Marsch aus der Zeit des Markgrafen Ludwig von Baden-Durlach von Voetta, womit das Orchester eine Klangleistung vollbrachte.

Unter den Klängen des Fredericus-Nex-Marsches erfolgte danach der feierliche

Einmarsch der NS-Fago-Fahnen,

die sich vor und auf dem Podium mit ihren Sektionen gruppierten.

Wichtig durchbraute alsdann der mächtige Chor 'Deutschland, dir mein Vaterland' (Gesangverein der Bäcker und Metzger mit Orchester, Leitung Chorleiter Franz Vahler) durch den Saal. Als die letzten Akkorde, die orgellangsam die Halle durchklingelten, verklingen waren, nahm stellv. NS-Fago-Kreisführer Frey das Wort zu einer herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache.

Der Redner wies auf die Bedeutung der Veranstaltung hin und stützte allen Mitwirkenden namens der Kreisleitung Dank ab. Der imponante Festzug am nachmittag habe darge-

Überall dröhte das Echo der Arbeit

untermischt mit den Marschweisen der Musikkapellen, die den Kolonnen einen bekwingten Rhythmus gaben. Ein jämmerlich zugerichteter Kraftwagen, das Opfer eines Verkehrungslüdes, wurde durch den modernen Abschleppdienst lang- und klanglos zum Friedhof befördert.

Vorwiegend blickte ein Schusterjunge aus dem Niesensfest,

ebenso aus einem Häuferkamin ein Schornsteinfegerknist. Belustigend wirkte auch der fauchende Kater auf der Wetterfahne der Wesner.

Ein Meisterwerk der Darstellungskunst war ferner die mit Lederreifen gespidete Pyramide der Bäckerinnung. Vertittene Herolde in altdeutscher Tracht, denen Lehrlinge, Gesellen und zuletzt die Meister folgten, eröffneten diese Sondergruppe, die auch eine eigene Musikkapelle gestellt hatte.

„Wer Schund kauft betrügt sich selbst“

etwas. Gemächlich ratterte das erste „Benz“-Behikel durch die Straßen, wobei die Infassen mit ihren altmodischen Kleibern jener Zeit die modernen Modedigerel entsetzten.

Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten aufzuführen. Es mag genügen, festzustellen, daß jeder im Festzug vertretene Handwerkerstand sich die erdenklichste Mühe gab, für seinen Teil den Erfolg sicherzustellen und sich damit selbst den besten Dienst durch die treffliche Schaustellung seiner Erzeugnisse zu erweisen.

Die Pfälzerer von Durlach hatten dem ganzen die Krone aufgesetzt, indem sie auf ihren Wagen schrieben: Ende gut, alles gut. Und dem war wirklich so.

Aus Weingarten, Friedrichstal, Nüppurr, Grünwinkel, Mühlburg, Gröbigen, Hagfeld, Eggstein, Berghausen usw. war man aufgebrochen, um sich dem Festzuge anzuschließen und damit die Verbundenheit von Stadt und Land zu betonen.

Und deshalb zur Krönung des Wertes ein Gesamtkloß der NS-Fago-Zeituna, die dieses Werk zuweggebracht und nicht zuletzt den Handwerksmeistern und allen Mitwirkenden für ihre zielbewusste Mitarbeit, die ihnen sicherlich zum Segen gereicht. Der Festzug löste sich am Schloßplatz auf.

dem rapiden Niedergang des Handwerks eine Schranke

zu sehen. Der Verlauf der letzten Monate hat gezeigt, daß Anzeichen dafür vorhanden sind, daß es mit dem Handwerk wieder vorwärts und aufwärts geht.

Zweitens war es nicht zuletzt die allgemeine Not, die aus der politischen Lage resultierte. Erst dem nationalsozialistischen Staat blieb es vorbehalten,

Inzwischen war Reichstatthalter Wagner im Saal erschienen und von der Festversammlung begeistert empfangen worden. Reichstatthalter Wagner führte u. a. etwa folgendes aus:

„Meine lieben deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Der entsetzliche Niedergang unseres Handwerkerstandes ist auf zwei Ursachen zurückzuführen. Einmal war es die Veränderung der wirtschaftlichen Struktur, die Entwicklung zum großkapitalistischen Unternehmen, welche den Handwerkerstand allmählich entwurzeln mußte.

Zweitens war es nicht zuletzt die allgemeine Not, die aus der politischen Lage resultierte. Erst dem nationalsozialistischen Staat blieb es vorbehalten, tan, daß im Handwerk ein fortschrittlicher Geist wach sei.

dem rapiden Niedergang des Handwerks eine Schranke

zu sehen. Der Verlauf der letzten Monate hat gezeigt, daß Anzeichen dafür vorhanden sind, daß es mit dem Handwerk wieder vorwärts und aufwärts geht. Die große nationale Revolution hat dem allgemeinen Verfall in moralischer und materieller Hinsicht Stillstand geboten. Wir Nationalsozialisten sind entschlossen, in dem Augenblick, wo unser Volk wieder Arbeit und Brot hat, der Wirtschaft jene Struktur zu geben, die im Interesse unseres Handwerkerstandes liegt.

Wir stehen zur Zeit mit in den schwersten Kämpfen, die wir seit der Nachkriegszeit zu bestehen hatten, und zum ersten Male hat sich

das junge Deutschland im außenpolitischen Feuer zu bewahren.

Die Regierung indessen ist fest entschlossen, in der Frage der Ehre und Gleichberechtigung unseres Volkes mit niemand mehr auf dieser Welt zu diskutieren und zu verhandeln (stürmischer, lang anhaltender Beifall).

Wir werden uns nach außen hin in der Frage der deutschen Ehre und der Gleichberechtigung von niemand mehr irren machen lassen und in unentwegter, alter nationalsozialistischer Zähigkeit auf unser Ziel.

die Erklämpfung der Gleichberechtigung und damit der deutschen Ehre zur Erinnerung der inneren und äußeren Freiheit unseres Volkes losstürzen. Der 12. November ist uns Beweiser dazu und muß ein geeintes Volk finden, das in der Treue zu seinem obersten Führer nicht mit sich schwachern läßt und das gewillt ist, sich gemeinsam durch die Räte der Zeit zu ringen, um das

Glück und den Aufstieg und damit die Bierberggeburte unseres ganzen herrlichen Volkes sicherzustellen. In diesem Sinne ein dreifaches Sieg-Heil! (Die Versammlung erhob sich und stimmte begeistert in den Ruf mit ein). Spontan wurde dann die 1. Strophe des Deutschlandliedes gesungen und dem Reichstatthalter von der Versammlung stürmische Ovationen bereitet.

Die nun eintretende kurze Pause füllte das Orchester mit 2 historischen Märschen „Augsburg“ und „Leuthen“ aus, worauf der gemischte Chor das herrliche Volkslied „In der Heimat ist es schön“, gewissermaßen als Treuebekenntnis anstimmte.

Handwerkskammerpräsident Häber-Heidelberg legte in einer Ansprache namens des Handwerkes ein Treuebekenntnis des gesamten Mittelstandes zur Landes- und Reichsregierung ab, das durch das Horst-Wessel-Lied und ein dreifaches, enthusiastisches Sieg-Heil auf den Reichstatthalter und Reichskanzler Bekräftigung fand.

Abchluß der Handwerkerwerbeweche in Berlin

Aufmarsch der Hunderttausend

Berlin, 22. Okt. Der Sonntag hat mit großartigen Festumzügen die Krönung dieser Handwerkerwoche gebracht. Die Reichshauptstadt bekam einen Festzug von nie gesehigem Ausmaß zu sehen. Halb Berlin war an diesem prächtigen Herbsttage auf den Beinen und wurde Zeuge des Aufmarsches von schätzungsweise 100 000 Handwerkern mit weit über 1000 feistlich geschmückten Fahrzeugen.

Handwerkern und Gewerbetreibenden aus Nordwestdeutschland. Der Schirmherr der Veranstaltung, Kultusminister Rust, hielt eine Rede, mit der er gleichzeitig den Wahlkampf im Gau Südhannover-Brandenburg eröffnete.

Der Minister führte u. a. aus: So unerbittlich unser Kampf für die Beseitigung der Vergiftung des Proletariats, Bürgerliche, rechts und links, Arbeiter der Stirn und Faust usw. war, so klar will heute Deutschland die Welt begreifen lehren, daß sich Europa nur aus gleichberechtigten Völkern aufbauen dürfe, wenn nicht die Welt in Schutt und Asche zerfallen soll.

Wir wollen kein pazifistisches Gerede anfangen, aber eine Bewegung, die ganz aus dem Volksgedanken herausgewachsen ist, hält es für



Im überfüllten Sportpalast, Berlin sprach Dr. Goebbels vor 32 000 Berlinern am Freitagabend über „Deutschlands Kampf um Gleichberechtigung“

Sieben Züge hatten sich bereits in den frühen Morgenstunden an den einzelnen Sammelplätzen formiert. Um 11.30 Uhr marschierte die Spitze durch das Brandenburger Tor, voran Herolde, ein Fanfarenbläserchor und ein SA-Reitersturm und dann als erste Gruppe nicht weniger als 10 000 Angehörige der Fleischer- und Schlächterinnungen. Es folgten 6000 Bäcker und Konditoren in ihren Trachten auf zahlreichen Wagen, ihre ledernen Erzeugnisse zur Schau tragend.

das größte Verbrechen, wenn um eines fragwürdigen Ertrages eines eventuellen Sieges willen das beste Gut der Nation auf den Schlachtfeldern vergossen würde. Hitler hat keine Kriegserklärung abgegeben. Er wird sie nie abgeben, er hat keine internationalen Bindungen gelöst, er hat nur eines gesagt: die Zumutung der Ehrlosigkeit abgelehnt im Namen von 70 Millionen. Dieses Volk will nichts als Arbeit und Frieden. Aber eines muß es haben: seine Ehre. Am 12. November hat jeder Deutsche nur zu sagen, ob er diesem Ehrbegriff beiträgt. Das ist unser außenpolitisches Programm.

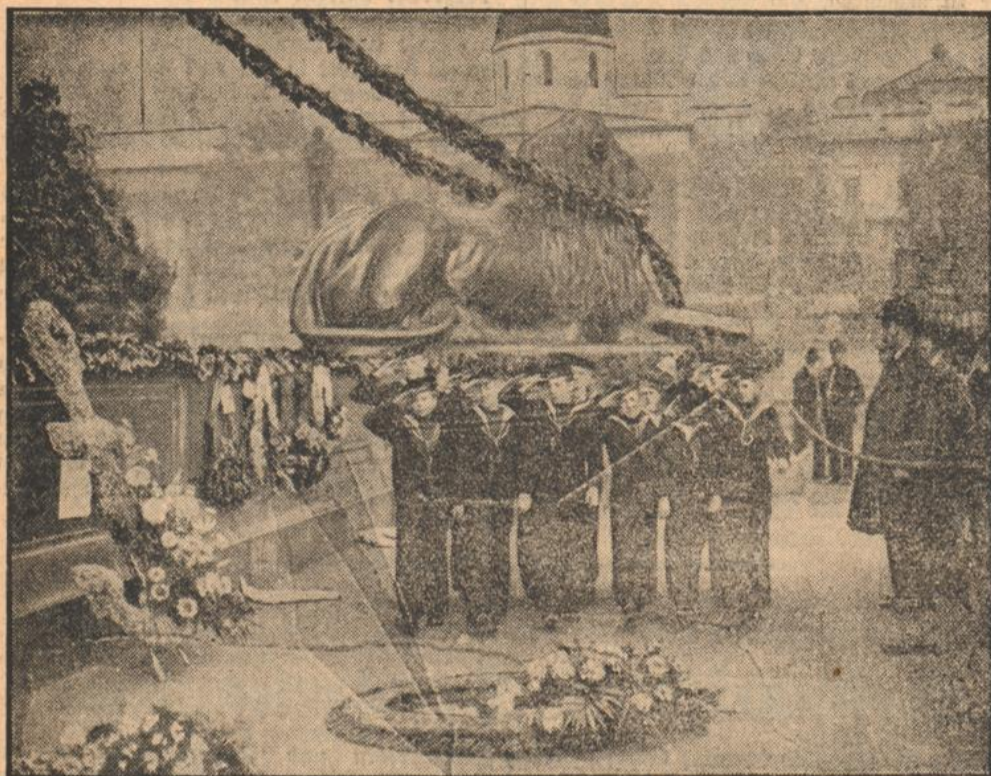
Wirklich ein glanzvoller Abschluß der Werbewoche des deutschen Handwerks. Zwischen durch marschierten SA- und SS-Kapellen mit flotter Marschmusik. Immer wieder trat auf den Wagen das Hakenkreuz in Erscheinung.

Wirklich ein glanzvoller Abschluß der Werbewoche des deutschen Handwerks.

... und in Hannover 250 000 marschieren auf Generalappell des nordwestdeutschen Handwerks

Hannover, 22. Okt. Hannover stand im Zeichen des Aufmarsches von rund 250 000

Jeden Abend! Jeden Morgen! Chlorodont die beliebte Qualitäts-Zahnpaste



Der Tag von Trafalgar in London. In London wurde mit großer Feierlichkeit der Tag der Schlacht bei Trafalgar begangen, die den Engländern den Sieg über die französisch-spanische Flotte, aber auch den Tod ihres Seehelden Nelson brachte. Unser Bild zeigt Kadetten der Depford Cadet School bei der Kranzniederlegung am Nelson-Column.

Der Wahlkampf beginnt:

Für Frieden und Ehre

Gegen Hunger und Kälte! - Aufmarsch in Raftatt

Am Freitagabend bewegte sich ein endloser Fackelzug mit zahlreichen Musikkapellen durch die allüberall herrlich illuminierten Hauptstraßen von Raftatt.

Die NSB. mit ihrem örtlichen Leiter, Pg. Klein, und sämtliche anderen Organisationen der NSDAP. veranstalteten eine Kundgebung in der Festhalle unter Anwesenheit staatlicher und städtischer Behörden, an der Spitze der Oberbürgermeister, der Kreisleiter und andere mehr. Die Niesenhalle war mit annähernd 4000 Personen überfüllt!

Ein alter Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung,

Volkswirt Stängle aus Karlsruhe, sprach in glänzenden, packenden Ausführungen zu den Massen über das Thema: Für Frieden und Ehre - gegen Hunger und Kälte, was tiefen Eindruck und reiflose Begeisterung hinterließ.

Wie gebannt saßen die Arbeiter der Strme und der Faust. Es war ein wichtiger, imposanter, zwingender Auftakt zur politischen Wahl und zum Winterhilfswerk, wie ihn Raftatt seit langem nicht mehr erlebt hatte.

Die Niesenhalle wurde von umrahmt von Darbietungen der Feuerwehrkapelle, der Sängervereinigung, der Turnerschaft und des Volkstanz- und Singkreises.

Pg. W. Reutmeier-Dösterreich spricht in Bruchsal

Zu einer Kundgebung ganz seltener Art wurde die am 20. Oktober im großen Saale des Bürgerhofes in Bruchsal stattgefunden Versammlung, in welcher

der aus Österreich ausgewiesene Landtagsabgeordnete Pg. Walter Reutmeier über die Verhältnisse in Österreich sprach.

Im Namen von mehr als der Hälfte aller seiner Volksgenossen legte Pg. Reutmeier ein überwältigendes Trennerkenntnis zum deutschen Vaterlande und zu dessen großen Führer Adolf Hitler ab.

Trotzdem seine Ausführungen über den Kampf, den die österreichische Regierung gegen den Nationalsozialismus führt, mit viel Humor gewürzt waren, konnte man sich doch gut ein Bild machen von den gewaltigen Dypsen, die die in Österreich lebenden Brüder für ihre Ueberzeugung bringen müssen.

Mit Stolz erzählte er, daß auch der in Österreich lebende Deutsche den härtesten Kampf für seine Ueberzeugung bestehen muß und dadurch beweisen kann, daß der Deutschösterreicher seinen im Reich lebenden Kameraden in nichts nachsteht.

Form 200 L von RM 150.- (incl. Röhr.) an.

Form 321 von RM 192.- (incl. Röhr.) an.

Erhältlich in allen Fachgeschäften.



Hört mit NORA die ganze Welt!

Nora 200 Doppelschirmgitter-Empfänger mit eingebautem dynamischen Lautsprecher für selektiven und klarschönen Fern- und Kurzwellenempfang mit neuer Volllichtskala.
Nora 321 Zwei-Hochkreis-Empfänger (auch mit eingebautem dynamischen Lautsprecher) für hochselektiven und klarschönen Europa- und Übersee-Empfang auf Kurzwellen mit neuer Volllichtskala.

NORA



Vertr. Grossist: Wallenstätter & Co., Mannheim-N. 421 (Elektrohaus) - Postfach 373 - Fernsprecher-27378/27379

„Hitler hat Recht“

Bemerkenswerte französische Stimme gegen den Völkerbund

Paris, 22. Okt. In der politisch-literarischen Wochenzeitschrift „Je suis partout“, deren Tendenz als republikanisch-national angesprochen werden kann, schreibt in einem den letzten internationalen Ereignissen gewidmeten Artikel unter der Überschrift „Hitler hat Recht“: Der Völkerbund sei nichts weiter als eine von Hypokriten (Heuchlern) geleitete Kanneinrichtung, die in Europa einen Herd kändiger Justizirgen und Verwicklungen führe. Hitler habe dieses hypokritische System nicht gewollt.

Das Blatt ironisiert dann den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, der am Tage des Austritts Deutschlands aus dem Völkerbund in der „Depeche de Toulouse“ einen Artikel veröffentlichte, in dem er die Genfer Atmosphäre für den Abschluß eines Abrüstungsabkommens als sehr günstig bezeichnete. Henderson, so schreibt das Blatt, habe damit einen

Beweis seines Scharfblicks

abgelegt und würde besser tun, dem Dubsack Drafseln zu lernen. Deutschland verachte einen kümmerlichen und kriegerischen Feind, es habe aber Achtung vor dem entschlossenen und ruhigen Feind.

Aus der Rede des Reichskanzlers gehe ausdrücklich seine Achtung vor der französischen Armee hervor. Er versuche, zu den Franzosen von Verdun und von der Marne zu sprechen, verachte aber die französischen Parlamentarier und Mitglieder des Völkerbundes. Hieraus ergebe sich, daß Frankreich sich mit dem Führer an einen Verhandlungstisch setzen könne, wenn es eine wahre Regierung hätte, eine Regierung, die nicht der Ausdruck von zerbrechlichen Parteien sei, sondern ein nationales Regime, hinter dem das ganze Volk stehe. Der Parlamentarismus könne keine dauernde Verständigung mit Deutschland herbeiführen, weil er keine gerade außenpolitische Linie verfolgen könne. Nur ein französischer Nationalismus könne mit dem deutschen Nationalismus Frieden schließen, weil er in die Verhandlungen weder Voreingenommenheit noch Haß oder Rachsucht tragen würde, sondern im Gegenteil Aufmerksamkeit, guten Willen und in gewissen Punkten sogar Sympathie.

Der älteste Nationalsozialist

feiert seinen 95. Geburtstag

Bochum, 22. Oktober. In Bochum-Wann beging am Sonnabend der älteste Nationalsozialist, der Bergmann Wilhelm Sträter, der 1838 geboren ist, in körperlicher und geistiger Frische seinen 95. Geburtstag. Sträter war bis 1872 im Untertagebetrieb tätig. Infolge eines Unfalls wurde er dann über Tage als Fördermaschinenführer beschäftigt. Nach 57jähriger ununterbrochener Tätigkeit auf ein und derselben Sache wurde Sträter 1914 pensioniert. Sträter, der bereits mehrere Jahre der NSDAP. angehört, ist an Lebensjahren der älteste Nationalsozialist Deutschlands.

Autoräuber Erban

in Prag festgenommen

Berlin, 22. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Prag ist dort der frühere Berliner Kassehausbesitzer Erban festgenommen worden. Es schweben auch in seiner Heimat in der Tschechoslowakei gegen ihn verschiedene Verfahren. Seine Auslieferung an die deutschen Strafbehörden soll jedoch bevorstehen.

200 000 Mark für die Winterhilfe

Spende des Hauses Siemens

* Berlin, 22. Oktober. Das Haus Siemens hat beschlossen, für das Winterhilfswerk den Betrag von RM. 200 000.— zur Verfügung zu stellen, und zwar durch Fortführung der Speisung, die seit zwei Jahren in Not geratenen früheren Firmenangehörigen gewährt wird, sowie durch Barüberweisung an den Gau Ver-

lin und an die anderen Geschäftsstellen der N.-S.-Volkswohlfahrt im Reich, an denen sich geschäftliche Niederlassungen der Siemensfirmen befinden.

„Graf Zeppelin“ über der Insel Grenada

Hamburg, 22. Oktober. Das am Sonnabend um 1.40 Uhr früh in Pernambuco zur Nordamerikafahrt gestartete Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich nach Mitteilung der Deutschen Seewarte am Sonntag um 13 Uhr bei der Insel Grenada, der südlichsten Insel der Kleinen Antillen. Bei leichten östlichen Winden macht es etwa 100 Kilometer Stundenfahrt.

Eisenbahnunglück bei Sinaja

Fünf Tote, acht Schwerverletzte

Budapest, 22. Okt. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich in der Nähe von Sinaja. Zwei Lokomotiven, die den Schnellzug über den Predegl-Paß geschoben hatten, fuhren bei der Rückfahrt zur Ausgangsstation auf einen Petroleumzug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die beiden Maschinen entgleisten und den Abgang Hünnterfahrzügen. Benzintanks explodierten. Fünf Beamte waren sofort tot, acht wurden schwer verletzt.

Führerfunk

Der japanische Kaiser hat am Samstag den Außenminister und den Kriegsminister empfangen. In einer darauf veröffentlichten amtlichen Erklärung heißt es, daß die nationale Verteidigung Japans ohne irgend welche Beschränkungen ausgebaut werden müsse.

In der Ukraine wurden mehrere deutsche Mennoniten, darunter der ehemalige Pfarrer Meufeld, sowie Thossen, Funk und die Gebrüder Dick, in Haft genommen wegen angeblicher Bekämpfung der Gottlosenpropaganda.

In Rodesfort (Frankreich) haben am Sonnabend die ersten Versuchsfahrten mit einem neuen halbstarren Marineluftschiff stattgefunden, das mit einem Inhalt von 10 000 Kubikmeter als Ersatz für das kürzlich vernichtete gleich große Luftschiff gedacht ist.

Die Insel Hawaii wurde am Sonnabend von einem Erdbeben heimgesucht, das als das schwerste seit dem Jahre 1926 bezeichnet wird.

Die Inhaber des Berliner Bankhauses Bergmann u. Frädrich, Georg Ehrenberg und Albert Küster, sind von der Staatsanwaltschaft wegen fortgesetzter Depotunterschlagung, fortgesetzter Betrug und Konkursvergehens angeklagt worden.

Das preussische Staatsministerium hat ein Gesetz beschlossen, das die Einrichtung des ständigen Ausschusses des Preussischen Landtages aufhebt.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:

Carl Walter Giffert

Für Anzeigen: Helmuth Leber, Karlsruhe 1. D.
Notationsdruck: J. S. Reiff, Karlsruhe 1. D.

Geschäftliche Mitteilungen

Wesentliches Schallplattenkonzert des Bayreuther Bundes

Der Bayreuther Bund eröffnet die Reihe seiner Veranstaltung mit einem großen Schallplattenkonzert, welches morgen (Dienstag) abend 8 Uhr im großen Saal des Restaurants „Krotobil“ stattfindet. Die Vortragssache verspricht einen hohen Kunstgenuss, zumal zum Gedächtnis Max von Schillings das von ihm musikalisch illustrierte „Gentlieb“ von Wildenbruch zu hören sein wird. Diese Aufnahme (Mitwirkende: das Berliner Philharmonische Orchester und Dr. Ludwig Müller als Sprecher) war das letzte Werk, das Max v. Schillings vor seinem Tode persönlich leitete. Ferner kommen zum Vortrag neben Ledern, gesungen von Heinrich Schabusius, Orchesterwerke von Bach und Richard Strauß, außerdem von Richard Wagner das Vorspiel zum „Rienzi“ von Wagner, die Rom-Erzählung (Franz Bäcker) aus „Ländchen“ und das Vorspiel zum 3. Akt der „Meisterlieder“. Die ausgezeichneten gelungenen Schallplatten kommen auf der neuesten Uebertragungsanlage des Musikhauses Fritz Müller zur Verfügung. Es ist zu erwarten, daß sich zahlreiche Kunstfreunde zu diesem interessanten Abend einfinden werden, zumal der Eintritt für jedermann frei ist. (Siehe die Anzeigen.)

Festtage in Baden



Massentrauung in Baden-Baden

Photo: Jungmann und Schorn, Baden-Baden.
Photo: Rahn, Baden-Baden.

Links: Die glücklichen Bräute — Mitte: Der Festzug — Rechts: Ministerpräsident Köhler und Minister Pfäumer im Zuge.



Mitte und unten:
Ausschnitte aus dem Zug der Zünfte
in Karlsruhe

Oben:
Ausschnitte aus dem Handwerkerfestzug
in Baden-Baden



sicher, in der Käuferreihe waren alle drei Leute zufriedenstellend. Im Sturm hatte Zeißfelder einen schwachen Tag, Striehl auf dem linken Flügel war weit besser. Das Innentrio war körperlich zu schwach, nur Wenzelburger setzte sich zuweilen gut durch und zeigte auch schöne technische Leistungen und gute Vorlagen. Das einzige Tor fiel in der 23. Minute der ersten Halbzeit nach einem Zusammenspiel von Zeißfelder und Heßenauer durch den letzteren. Metzkatow war in der zweiten Halbzeit ebenfalls besser, Mühlburg hatte zwischendurch Ausgleichschancen, aber es blieb bei diesem einen Tor der Rekarauer. Schiedsrichter Stemmler (Pforzheim) leitete sehr gut und ließ das Spiel nie ausarten.

Germ. Brötlingen - SC. Freiburg 3:1

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge wurde dieses für die Brötlinger Germanen so wichtige Spiel ausgetragen. Es hatte zwei grundverschiedene Halbzeiten. In der ersten Spielhälfte waren die einheimischen bedeutend besser. Durch einen ungeheuren Eifer Mitte der Halbzeit wurde der Gegner fast vollkommen in

seiner Hälfte eingeschürrt. In der zweiten Hälfte waren die Gäste dagegen in Front, obwohl sie hier mit nur 10 Leuten zu spielen gezwungen waren, da der Verteidiger Brunner kurz vor der Pause verletzt das Spielfeld verlassen mußte.

Vom Anstoß weg entwickelte sich zunächst ein ausgeglichenes Spiel. Es dauerte immerhin bis zur 20. Min., ehe das erste Tor fiel. Eine Ecke verlängerte Rapp zum 1:0. In der 21. Min. erhöhte Dettling auf 2:0 und wenig später konnte Birckmaier das dritte Tor für seinen Verein erzielen. Nach dem Wechsel waren die Freiburger im Vorteil, trotzdem konnten sie gegen die aufopfernd spielende Hintermannschaft der Brötlinger nichts ausrichten. In der 16. Minute konnte immerhin Geiger ein Ehren- tor schießen. Bei den Einheimischen zeigten sich Burckhardt und Rapp von der allerbesten Seite. Sie haben in erster Linie den Sieg erfochten. Bei den Gästen konnte wieder der Studenten-Internationale Helfer sehr gefallen. Mit Kopf- mann zusammen bildete er eine gefährliche Flanke, die aber in Burckhardt ihren Meißler fand. Brunner war bis zu seinem Ausschleiden sehr gut.

sie durch ihren Vintsinnen in Führung. Auch weiterhin spielt die Plazmannschaft, von einigen erfolglosen Vorstößen der Durmersheimer abgesehen, überlegen. Die Gäste verteidigen außerordentlich zahlreich und glücklich. Gegen Ende der Halbzeit gelang es dem Daxlander Mittelstürmer durch schönen Schuß das Resultat auf 2:0 zu erhöhen. Nach Wiederbeginn fa- brizieren die Durmersheimer ein Eigentor und kurz darauf kann der Daxlander Vintsaugen nach schönem Durchlauf die Torzahl auf 4 er- höhen. Nun läßt Daxland etwas nach. Dieses Moment nützen die Durmersheimer aus und kommen dann auch durch ihren Rechtsaußen zum Ehrentreffer. Schiedsrichter Freiländer- Mannheim leitete sehr korrekt.

Karlsdorf - Eutingen 1:0

Das Spiel wurde durch einen Elfmeter ent- schieden. Karlsdorf war jedoch während der ganzen Spielzeit überlegen. Der schlechte Ar- beit der Stürmer gegenüber einem sehr guten und sicheren Schlußspieler ist es anzuschreiben, daß das Resultat nicht höher ausfiel.

Vom Spielverlauf ist wenig zu berichten, da es mehr eine hohe Wärdere von Verteidigung zu Verteidigung war. Dazwischen lag ständig ein leerer unbespielter Raum. In der ersten Spielhälfte fiel auch der Elfmeter, der Karls- dorf den Sieg brachte. Auch in der zweiten Halbzeit konnte eine Ueberlegenheit der Plaz- mannschaft festgestellt werden, obwohl sich Eutin- gen sehr anstrebte, den Ausgleich zu erzielen. Hervorzuheben wäre bei diesem Spiel der große Eifer und die Schnelligkeit, jedoch bot das Spiel nichts Spannendes für die zahlreichen Zuschauer. Der Sieg Karlsdorfs wurde trotz des knappen Ausgangs niemals gefährdet. Schiedsrichter Drews-Mühlburg leitete das Spiel sehr gut.

Weingarten - Durlach 1:0

Germania brachte Weingarten ein volles Haus. Das Spiel zeigte einen hartnäckigen, aber sehr fair durchgeführten Punktetampf, bei dem sich die Strafstöße gegenseitig die Waage hielten. Die erste Halbzeit gehörte Weingarten, die zweite Durlach.

Vom Anstoß weg gehen die Plazbestker vor, des Gegners Tor. Müller-Durlach kann zweimal nur knapp retten. Die Gäste finden sich nicht, ihr Spiel ist entschieden zu hoch. Der linke Läufer der Plazmannschaft schießt einen Strafstoß scharf auf das Gäßtor, doch die Latte ist das letzte Hindernis. Der Sturm der Gast- geber kombinierte sich beinahe zu Tod und so ging es torlos in die Pause.

Nach Wiederbeginn waren die Germanen nicht wieder zu erkennen. Sie drehen den Spiel um und drängen Weingarten in ihre Hälfte zurück. Schon geht das Spiel dem Ende entgegen. Alles rechnet mit einem Unentschieden. Da geht der Rechtsaußen von Weingarten frei durch, gibt in die Mitte, so daß links I nur noch einzulassen braucht. Eine Punkteteilung wäre gerecht gewesen.

Sportklub Pforzheim - Forchheim 4:3
Trotz herrlichem Fußballwetter wurde den Zuschauern ein Spiel vorgeführt, das mit einem so wichtigen Punktetampf nicht in Einklang zu bringen war.

Besonders die erste Hälfte zeigte halbfertige Spielweise, so daß Umstellungen nach Halbzeit erforderlich wurden. Forchheim erschien mit verjüngter Mannschaft, doch zeigte sie bald Ermüdungserscheinungen. Sportklub hatte das Pech, mit einem Ersatztorwart aufwarten zu müssen. Der Mitteläufer muß mehr auf Tor- ausbeute gehen, als auf Drücklings.

Nach 20 Minuten Spieldauer schoß die Plaz- mannschaft das 1. Tor, doch Forchheim verstand diesem Erfolg zwei Tore entgegenzusetzen, bei welchem Stand es in die Pause ging.

Bei Wiederbeginn hatte Sportklub mit Er- folg den Vintsaußenposten durch den Verteidiger besetzt und konnte durch diesen in gleichen Abständen 3 Tore erzielen. Kurz vor Schluß erkämpft sich Forchheim sein drittes Tor. Spiel- weise und Schiedsrichter waren einwandfrei.

Motorsport

Winkler und Geiß fuhren Rekorde

Die beiden deutschen Motorradrennfahrer Anton Geiß-Pforzheim und der Weltrekord- mann Siegfried Winkler-Ghemnig nahmen am Sonntagvormittag auf der Betonstraße von Lat bei Budapest Angriffe auf die bestehenden Rekorde vor, die ihnen glänzend gelangen. Winkler fuhr auf einer 175-ccm-DAB-Maschi- ne internationale Rekorde über einen Kilo- meter und eine Meile mit stehendem und flie- gendem Start heraus. Geiß folgte seinem Bei- spiel mit einer 250-ccm-Maschine der gleichen Marke.

Die neuen Rekordmarken sind folgende:
Klasse bis 175 ccm: Winkler-Ghemnig: 1 Km. stehender Start 110,021 Sek., fliegender Start 144,578 Sek.; eine Meile: stehender Start 120,562 Sek., fliegender Start 144,641 Sek.
Bis 250 ccm: Geiß-Pforzheim: 1 Km. stehender Start 144,641 Sek., fliegender Start 161,464 Sek.; eine Meile: stehender Start 180,185 Sek., fliegender Start: 161,387 Sekm.

Ringen

Die Italiener wieder geschlagen

Italiens Mannschaftsmeister im Ringen, Sportiva Bologna, wurde bei seinem Start in Fürth gegen den dortigen ASC 97 erneut ge- schlagen. Die Fürther zeigten sich in einer ganz ausgezeichneten Verfassung und stiegen im Gesamtergebnis mit 13:6 Punkten. Die Rüm- pe brachten ganz ausgezeichneten Sport. Wenn man auch einen Sieg der Fürther erwartet hatte, so wurden doch alle Hoffnungen noch durch das gute Können der Einheimischen über- troffen. Ueberaus schnell siegte der Nürn- berger Hornfischer, der die Mannschaft der Fürther verstärkte, gegen den italienischen Meis- ter Donati. Die Ergebnisse:

Gantamgewicht: Borga (I.) schlägt Kreh (B.) u. B.; Feder: Kreilein (I.) schlägt Bruzzi (I.) nach 8:15 Min. entscheidend; Leicht: Schweidert (B.) schlägt Philippi (B.) nach 9:40 Min. entscheidend; Welter: Walosi (I.) schlägt Steuerl (B.) nach 11:18 Min. entscheidend; Mit- tel: Hauenstein (B.) und Wallstori (I.) tren- nen sich unentschieden; Halbschwer: Hans Hauenstein (B.) schlägt Fanti (B.) nach 13:40 Min. entscheidend; Schwer: Hornfischer (Nürn- berg) schlägt Donati (I.) nach 1:25 Min. ent- scheidend.

Bezirksklasse Mittelbaden

Table with 4 columns: Spiele, Tore, Punkte, and a list of teams including Ballspielklub Pforzheim, Raftatt, Karlsdorf, Durlach, Weingarten, Sportklub Pforzheim, Frankonia, Daxlanden, Beiertheim, Forchheim, Vf.R. Pforzheim, Eutingen, Durmersheim, Baden-Baden.

2. Elfmeter. Selten hat eine Mannschaft den Leistungen entsprechend unglücklich verloren als der Vf.R.

Beiertheim - Raftatt 1:1

Beide Mannschaften zeigten vor nur weni- gen Zuschauern ein fair durchgeführtes Spiel, bei dem Beiertheim von Glück sagen kann, ein so günstiges Resultat erzielt zu haben. Man- gelndes Schußvermögen und dazu noch ein gro- ßes Pech verlagten Raftatt den Spielgewinn.

In der 15. Minute gelang es dem Vintsaugen der Plazbestker durch einen prächtigen Schuß die Führung für seinen Verein zu ho- len. Durch diesen Erfolg angefeuert und von Raftatts Seite durch den Eifer, alles daran zu setzen, um den Ausgleich zu erzielen, wird das Spiel sehr lebhaft und wechselvoll. Die Bemü- hungen der Raftatter wurden durch Erfolg ge- krönt, indem sie den Ausgleich im Anschluß an eine Ecke erzielten. Gäste der Beiertheimer Torwart den Ball ins Feld, anstatt ins eigene Tor gelenkt, so wäre Beiertheim in Führung geblieben.

Nach der Halbzeit spielte sich eine Ueberle- genheit von Raftatt heraus, die zeitweise sehr schwach war, jedoch die Stürmer der Gäste kö- nen nicht schießen und haben auch großes Pech. Raftatt belagert das Tor des Plazbestkers; der Siegestreffer hängt in der Luft. Die Stür- mer sind jedoch auch ein Meter vor dem Tore nicht in der Lage den Ball einzusenden, wozu noch zwei prächtige Patenstöße kurz vor Schluß kommen, womit das für Raftatt etwas sehr un- glückliche Spiel zu Ende geht. Schiedsrichter Klein, Mannheim-Waldborf war dem Spiel ein guter und gerechter Leiter.

Daxlanden - Durmersheim 4:1

Auf das Erscheinen der wiedererstarzten Durmersheimer war man in Daxlanden außer- ordentlich gespannt. Durch das schlechte Ab- schneiden der Einheimischen am letzten Sonntag in Raftatt war man in Daxlanden Lager nicht so sehr optimistisch. Dieser Zustand schwindet aber sofort, denn Daxlanden legt ein Höllen- tempo vor und bereits in der 1. Min. gehen

Die Spiele:

Das Spiel Baden-Baden - Frankonia wur- de infolge des Handwerkerfestes in Baden-Baden abgefragt. Das Lokalspiel Vf.R. Pforz- heim - Ballspielklub Pforzheim fand bereits am Samstag statt.

Vf.R. Pforzheim - Ballspielklub 0:1

Wenn auf ein Spiel der Ausdruck „Spiel der verpassten Gelegenheiten“ zutrifft, so auf die- ses. Die einseitig und klar überlegenen Nas- enspieler vermochten trotz großer Ueberlegen- heit dem hartnäckig und außerordentlich zahl- reich verteidigenden Gegner, den durch ein leicht verblühtbares Tor erzwungenen Sieg nicht freitig machen.

Vf.R. beginnt das Spiel sehr verheißungs- voll, doch werden die zahlreichen Folgegele- genheiten nicht verwertet. Der Ballspielklub un- ternimmt nur wenige, ziemlich harmlose, An- griffe. Ein Irrtum innerhalb der Vf.R. Defen- sion bringt den Gästen den Erfolg.

Vf.R. läßt nach der Pause Angriff auf An- griff gegen das Tor des Ballspielklubs vor- gehen, doch sind nur einige Ecken die einzige Ausbeute. Kurz vor Schluß verschoß der auf- geregte Mittelstürmer der Plazmannschaft den

Heute ist der neue NSP-Sport erschienen. Verlangen Sie ihn sofort vom Zeitungsverkäufer.

Zeuge! Bei meinem Motorradunfall am 16. Juli 1933 in der Eisenbahnunterführung Eitingen-Strasse... Druckerei, Mietsuche, Kaufverträge, Inserententafel.

Horch 8, Glasaufsatz, Hobelbank, Maschinendraht. Der wirtschaftliche Zusammenschluss aller Nat.-Soz. fordert von jedem Käufer die Berücksichtigung der Inserenten!

Den Kleinmarkt des täglichen Lebens bilden Kleinanzeigen im „Führer“! Sie sind eine Fundgrube günstiger Angebote...

Kapitalien, Immobilien, Villa, Wohnung, Massage, sichere Existenz. 120-150 Mk. von Angef. bei gut. Zins und Sicherheit...

Resi Sylvia Sidney als „Madame Butterfly“
Ein Film in deutscher Sprache, umrahmt von den Melodien Giacomo Puccinis.
4.00, 6.15, 8.30 — Jugend verboten.

Pali Ein Augen- und Ohrenschmaus!
BABY mit Anny Ondra
und den „Singing-Babes“. 4.00, 6.20, 8.40

Gloria Gerda Maurus, Paul Hartmann, Paul Kemp
Oskar Homolka, Peter Lorre in
„Unsichtbare Gegner“
Einer der packendsten Abenteuerfilme.
Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30

Heute 5 und 8.30 Uhr
letzte Vorstellungen „Hilferränge Quen“ 31226
Badische Lichtspiele

Badisches Staatstheater
Montag, den 23. Okt.
Deutsche Bühne
Volksring 3

Rigoletto
Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.15 Uhr
Preise 0.90—1.90 RM.
Der IV. Rang ist für den
allgemeinen Verkauf
freigegeben

Die 24. 10.: Ampf-
trou. 25. 10. Länge
nach klassischer Musik.
Do. 26. 10. Krieg im
Frieden.
Fr. 27. 10. Rigoletto.
Sa. 28. 10. Auffüh-
rung: Rheinlandtrago-
die.
So. 29. 10. Form.
für die Amtswalter
der NSDAP. Rhein-
landtrago. Nach-
mittags: Zum ersten
Mal: Weitere Länge.
Abends: Gasparone.

Radreuther Bund
Dienstag, 24. d. M.,
20 Uhr, im gr. Saal
d. Ref. „Krotzbiel“,
Eing. Blumenstraße
Großes öffentl. Schall-
plattenkonzert
Eintritt frei für jeder-
mann.

**Gasautomaten,
Badeöfen und
Staubsauger etc.**
werden durch unsere
Facharbeiter und Gar-
antie bei billigst. Ver-
rechnung instant ge-
liebt.
Emil Schmidt G.m.b.H.
Gelestr. 3, Tel. 6440
Kaiserstraße 122,
Eingang Waldstraße

Die neuesten Modelle in
**Schlaf-, Speise-, Herren-
zimmer und Küchen**
kaufen Sie enorm billig auch geg. Bedarfsdeckungsscheine bei
C. Sitzler, Möbelhaus, Kaiserstr. 124 b

185000 Auflage
hat wenige Monate nach der nationalen Erhebung der
Westdeutsche Beobachter
das amtliche Gauorgan der NSDAP · Führend
in allen Kreisen der Bevölkerung, ist er
die größte Tageszeitung der Westmark
Verlag Westdeutscher Beobachter
GmbH, Köln-Deutz, Sammelruf 10051
Anerkannt wirksamstes Anzeigen-
blatt von hervorragender Werbekraft

... und Ihre Hüte
reinigt, färbt und façoniert!
Hutfaçonieranstalt
G. Burtelinger, Westendstraße 29 b
Telefon 850

Lungenkranke
erhalten kostenlos das Buch „Lungenleiden
und ihre erfolgreiche Bekämpfung“. Mit
Rezept, Verhaltungsmaßregeln und Be-
richten von überraschenden Erfolgen.
Sicherheitskostenlos 80910
wird eine Probe eines Plans, bewährt. Mittels
mitgesandt. Senden Sie Ihre Adresse an
Dr. B. e. n. e. r., G.m.b.H., Theresienstraße 76
München A 12

WOLFO
Denken auch Sie einmal nach.
Warum ich immer mehr Freund-
innen gewinne. Ich habe die
wunderbare Wirkung mit
WOLFO-Waschmittel weiter
erzählt. Alle Hausfrauen sind
begeistert.
Zum Einweichen das allerbest
wirkende, milde und billige
Wolfo-Seifenpulver
Zum Kochen die alles überragende
Wolfo-Perle

Hausfrauen
Denken auch Sie einmal nach.
Warum ich immer mehr Freund-
innen gewinne. Ich habe die
wunderbare Wirkung mit
WOLFO-Waschmittel weiter
erzählt. Alle Hausfrauen sind
begeistert.
Zum Einweichen das allerbest
wirkende, milde und billige
Wolfo-Seifenpulver
Zum Kochen die alles überragende
Wolfo-Perle

Die Gemeinde Marlen (Orte Marlen,
Goldscheuer und Rittersburg) Amt Of-
senburg (Baden) ist jederszeit in der
Lage, jedes Quantum Ia. Weisfrucht
zu liefern. Preis 3. St. ab Station
2.— RM bis 2.25 RM pro Zentner. An-
gebote richten an den NSDAP-Bauernführer
K. Krufz, Rittersburg (Amt Ofsen-
burg). 7442

**Fuß-
pflege**
Frida Dörr
Stefaniensstr. 41 part.
Fernruf 6841 30108

**Schreiner-
Arbeit**
gegen Materialarbeit?
Ang. unter 31243
an den Führer-
Verlag.

Küchen
schönes Blüffet, T. seh
2 Stühle, Hoober n u r
RM. 125.—
Furnib jetzt Kaiser-
straße 235
zwischen Hirsch-
und Leopoldstraße

Möbel Wunderschöne Modelle **Gondorf**
Gute Qualität! niedrige Preise!
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
Mattressen u. Bettfedern gut u. billig
2 Erbprinzenstraße 2
(oben Piano-Schweizergrut)
Besichtigung unverbindlich und erbeten — Lieferung frei Haus 81200

Bausparbrief
Nr. 59 275
der Freunde von Ba-
sennöt mit einer Bau-
parsumme von 20 000
RM haben 2823,00 RM
einbezahlt sind, gegen
Nüchternhaltung nach
Uebereinkunft zu ver-
kaufen. Der Bauspar-
brief ist aus dem Jah-
re 1930.
Zu erf. u. 80994 an
den Führer-Verlag.

Esch Orig.
**Dauerbrand-
öfen**
erhalten Sie bei
J. Kleber
Akademiestr. 29
Telefon 2035

... und Ihre Wäsche
zur Wäscherei
Pfizenmaier
Karlsruhe-Beiertheim, Tel. 1261

Beim Einkauf
auf den Führer
bezugnehmen

Vierkose
flüssige
Reinzuhielfe
zur Most- und Weinbereitung
Vierkose stets frisch! — Sämtlichen Keller-
bedarf und ein Gratis-Rezeptbuch „Der
praktische Mostbereiter“ erhalten Sie durch:
Drogerie C. Gebhard
Karlsruhe, Augartenstraße 24, Telefon 4608

Hunde-Wäsche
scheren, rufen, pflegen lassen Sie am
besten vom Fachmann vornehmen im
Tierheim des Tierschutzvereins Karlsruhe
am Flugplatz, Telefon Nr. 4755 27378

Sterbefälle in Karlsruhe.
15. Oktober: Erh. Horst Wirth,
ledig, Student, 25 Jahre, Beerd.
17., 14.30 Uhr (Feuerb.); Agnes
Wirth geb. Fechter, Witwe von
Ernst, Fabrikbet., 62 Jahre, Beerd.
17., 14.30 Uhr (Feuerb.); —
16. Oktober: Julius Schleifer,
Chem., Reichsbahn, 53 Jahre, Beerd.
18., 14.30 Uhr (Feuerb.); —
Hermann Göhring, Chem., Kauf-
mann, 62 Jahre, Beerd. 18., 13
Uhr; Marie Hofmann geb. Kell-
er, Witwe v. Friedrich, Bierf.,
53 Jahre, Beerd. in Bretten. —
17. Oktober: Salomo Wans-
bacher, Chem., Kaufm., 55 Jahre,
Beerd. 19., 14 Uhr; Karol. Zehr
geb. Haaf, Ehefrau v. Simon, 60
Jahre, Beerd. 19., 13.30 Uhr; Mi-
na Jung geb. Nauch, Ehefrau v.
Theodor, Bäcker, 31 Jahre, Beer-
erd. 20., 15 Uhr; Ludwig Laute-
mann, Chem., Elektromont., 35
Jahre, Beerd. 19., 14.30 Uhr;
Verta Wolf geb. Stammler, Ww.
von Wilhelm, Stellwerkmtr., 59
Jahre, Beerd. 19., 15 Uhr. — 18.
Oktober: Rud. Vaterichmidt,
ledig, Schlosser, 27 Jahre, Beerd.
in Mühlburg; Karl Kirshardt,
Vater: Karl, Schlosser, 1 Tag,
Beerd. 20., 14 Uhr; Elise Linden-
mann geb. Conrad, Wwe. v. Leon-
hard, Reisender, 59 Jahre, Beerd.
21., 9 Uhr. 19. Oktober: Ma-
rie König geb. Beltmann, Ehef.
von Otto, Friseur, 47 Jahre, Beer-
erd. 23., 13 Uhr; Johanna Delor-
ma, Rentnerin, ledig, 76 Jahre,
Beerd. 23., 14.30 Uhr; 20. Okt.:
Sofie Funke geb. Lehmann, Ww.
v. Eduard, Buchdruckereibesitzer,
83 J., Feuerb. 23., 9.30 Uhr; Ver-
ta Heide geb. Böcker, Ww. v.
Wilhelm, Tagelöhner, 61 Jahre,
Beerd. 23., 12.30 Uhr; Ludwig
Weinzer, Eisenreher, Chemann,
75 Jahre, Beerd. 22., 14 Uhr
Rintheim; Xaver Gökmann, Ze-
menteur, Witwer, 73 Jahre, Beer-
erd. 23., 15 Uhr Mühlburg.

Am 24. Oktober 20 Uhr findet in der Glashalle des
Stadtgartenrestaurants ein
Vortrag mit Lichtbildern über das Thema:
**Schwarzarbeit gefährdet
Facharbeit schützt Ihre elektr. Anlage**
statt. Vortragender: Herr Ing. Schweizer des
Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamts Karlsruhe
Nach dem Vortrag findet eine Gratisverlosung
elektrischer Gegenstände statt. 81202
Hausbesitzer und Architekten sind besonders eingeladen
Elektro-Gemeinschaft Karlsruhe

Zufriedenheit wirbt Kunden
Mehr als 200 000 Kunden von uns
beweisen das. Lassen auch Sie sich
unverbindl. in unserer Ausstellung in
KARLSRUHE
KAISERSTRASSE 97
unsere reiche Auswahl zeigen und
unsere billigen Preise nennen.
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H., Rastatt

Citrovanille
Das
einzigartige
Hausmittel gegen
Kopfschmerzen, Migräne
und Nervenschmerzen, Unbe-
hagen und Schmerzzustände. Seit
Jahrzehnten behauptet sich Citrovanille
dank seiner anerkannt raschen und milden
Wirkung. Stets köstlich — unschädlich
für Herz und Magen. Sie sollen deshalb
das bewährte Citrovanille immer zur Hand
haben. Erhältlich in allen Apotheken.
6 Pulver- oder 12 Oblaten-Pkg. RM 1.10.

**Das
deutsche
Heim**
aus deutschem Holz in selbst.
Werkmannsarbeit als Dauer-
wohnung. Wie nett es sich in
dem preiswerten Kuck-Holz-
haus wohnen lässt, zeigt Ihnen
unser Prospekt. Verlangen
Sie ihn kostenlos.
Katz & Klumpp A.-G.
Gernsbach 7

K R A T Z
Bestecke
Messor
etc.
30156
Neuzeiliche Schleiferei
Waldstraße 41

**Der Weg
durch die Hölle**
Sieben Kapitel deutscher Geschichte 1918—1933
Betzen RM 5.—
Diese Aufzeichnungen, die mit den Waffen-
stillstandsverhandlungen zwischen Erzberger
und Foch im Wald von Compiègne begannen,
behandeln die ganze europäische Entwicklung
seit 1918 bis zum Tage der nationalen Erhe-
bung. Der 9. November, Versailles, der gro-
ße Aufbruch, der Kampf um Schlesien, die
Abstimmungen an allen Grenzen des Reiches,
die tiefen Konferenzen vom Dawesplan bis
Lausanne — das alles wird so greifbar und
ist so mitreißend von Brandt gefildert, daß
man sein Buch, einmal begonnen, bis zum
Schluß nicht mehr aus der Hand legen kann.
Zu beziehen durch
Führer-Verlag, Karlsruhe i. B.
Abteilung Buchvertrieb
Kaiserstraße 193

Deine Hand dem Handwerk!

Zur deutschen Handwerkstwoche 1933

Stand die Reichs-Handwerkstwoche 1931 als erster Versuch dieser Art unter dem Motto: „Handwerk tut not — fördert das Handwerk“, so gilt es in der diesjährigen großen Herbstveranstaltung, daß vom 15. bis 21. Oktober die deutsche Bevölkerung aller Schichten des deutschen Handwerks gedenkt, daß andererseits der deutsche Handwerker selbst sich unter dem Motto:

„Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen — gerade auf den einzelnen kommt es an“ in den Dienst der Werbung stellt und dazu beiträgt, das Ansehen deutschen Handwerksgeistes

präsidenten von Hindenburg zu seinem Ehrenmeister, und er selbst stellte dem selbständigen Handwerk das Zeugnis aus, daß in ihm die Ueberlieferung einer stolzen Vergangenheit noch heute so lebensfähig ist wie einst. — Der deutsche Sinn sei dem Handwerk unverändert geblieben. Das ehrbare Handwerk hat, so betonte unser Reichspräsident, bei seiner schaffenden Arbeit noch große Aufgaben zu erfüllen und verdient deshalb tatkräftige Förderung.

Daß eine wahre Volksgemeinschaft ohne das deutsche Handwerk undenkbar ist, kann wohl

mungsrecht zum Hohn aberantwortet hatte, war seit 1919 der geringe Nutzen deutscher Arbeit. An deutschen Steuergeldern haben sich die neuen Herren gemästet, mit deutschen Steuergeldern wurde das deutsche Volkstum unterjocht, mit deutschen Steuergeldern erbaut die Tscheche Hunderte von Fachschulungsschulen im urdeutschen Land, errichtete er Zwangsburgen und hohnlachte über die dummen Deutschen, die sich duckten, zahlten und Pfllichten trugen, die widersinnig waren. Mit tölpelhafter Hand zerschlug der Tscheche das feinerwige Wirtschaftssystem, das der Sudetendeutsche in jahrhundertelanger Mühe errichtet hatte, durch das er Millionen fleißiger Menschen in landwirtschaftlich farger, überfüllter Landschaft bescheiden zu ernähren vermochte.

Wohin wir auch kommen, überall der gleiche Jammer. Die verkehrte tschechoslowakische Wirtschaftspolitik hat überall die Absatzmärkte verdorben, die dilettantischen Regierer der „Östlichen Schweiz“, der „Insel des Friedens“, wie Masaryk und Benesch selbstbeweihräuchernd ihre Republik nennen, haben die sudetendeutsche Wirtschaft in den Abgrund gestürzt, und sie stehen heute, am 18. Geburtstag ihres auf Lüge und Verrat angebauten Staatswesens, vor einem Trümmerhaufen, vor dessen Furchtbarkeit ihnen selbst graut.

Ob ihnen aber auch die Erkenntnis dämmert, daß sie Hunderttausende unglücklich gemacht, Zehntausende in Siechtum und graues Hungersterben gestürzt haben? Mehr als 900 000 unserer sudetendeutschen Volksgenossen sind arbeitslos und sie müssen von der kümmerlichen Bettelstuppe der Unterstützung dahinvegetieren, die sie sich von 10.— Ac. d. f. eine Mark und 25 Pfennige pro Woche locken können. Und Zehntausende von treuschaffenden Heimarbeitern vermögen selbst bei 12-stündiger Tagesarbeit nicht mehr zu verdienen, als die gleiche Summe, oder gar noch weniger.

Hunderttausende sudetendeutscher Volksgenossen stehen knapp vor dem Hungertod! Wir haben die Pflicht, es nicht so weit kommen zu lassen, wie bei unseren Brüdern in Rußland, die zu Zehntausenden verhungert sind, weil wir uns zu spät um sie gekümmert haben. Unmittelbar vor Deutschlands Grenzen steht graue Not. Wer noch einen Groschen übrig hat nach Erfüllung seiner Pflicht der innerdeutschen Winterhilfe gegenüber, der sende ihn an den Reichsverband „Brüder in Not“, Berlin Postfachkonto 85 000!



Arme Holzspannspindelherstellerfamilie im Adlergebirge.

und qualitative Arbeit herauszustellen. Ein ganzer Berufsstand wirbt!

Mit wenigen Worten sei darauf hingewiesen, daß die Beziehungen des Handwerks zum Genossenschaftswesen schon uralt sind. Wir finden die Zusammenhänge bereits im grauen Altertum, bei den Griechen, Römern, alten Ägyptern, und schon hier schützte sich das Handwerk in feinen und durch Ueberlieferung bekannten Kunstleistungen in Qualitätsarbeit, in der Form, ähnlich der Genossenschaften gegen die Großbetriebe, die damals mit Hilfe von Sklaven dem Handwerk Konkurrenz machten. Zum Beispiel Wäcker und Fleischer hatten in ihren Zünften feste Zierformen und Einfluß auf die Preisbildung, Aufträge wurden gemeinsam übernommen, auch die Rohstoffe von den Vereinigungen (innerhalb der Zünften) gemeinsam eingekauft.

Das deutsche Handwerk aber hat die Verbindung mit dem Genossenschaftswesen nicht mehr verloren! Waren doch auch Schulze-Dehnbach erste Genossenschaftsgründungen 1848/49 Genossenschaften der Handwerker und Arbeiter!

Groß ist die Zahl der Handwerksgenossenschaften, und die Beteiligung des selbständigen Handwerks in seinen verschiedenen Berufsgruppen an den genossenschaftlichen Organisationen, sei es zur Kreditbeschaffung oder zum gemeinschaftlichen Warenbezug, geht heute in die Hunderttausende.

Die genossenschaftliche Organisation aber wirkt in kaufmännischer Kalkulation usw. erfolgreich auf den einzelnen Handwerker, daher sollte mit der Förderung des Handwerks in Bezug auf die Arbeitsbeschaffung stets die Förderung des selbständigen Handwerks zum genossenschaftlichen Zusammenbruch gleichen Schritt halten. Mit Recht sagte ja auch vor einiger Zeit der alte Führer des deutschen Handwerks, Ehrenmeister Plate: „Handwerk und Genossenschaften gehören auf Gedächtnis und Verberd zusammen!“ Das Handwerker-Waren-genossenschaftswesen von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, wird auch von der Reichsregierung anerkannt, und es muß der waren-genossenschaftliche Gedanke fortentwickelt werden, weil er einen wertvollen Schutz der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden, den sich das nationalsozialistische Programm in Punkt 16 besonders angelegen sein läßt, bedeutet, wie dies auch von dem Mitglied der Anwaltschaft des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Dr. Kunze, auf dem Berliner Genossenschaftstag 1933 im August betont wurde.

Keine leistungsfähige Industrie ohne ein leistungsfähiges Handwerk! Arbeiter, Angestellte, Beamte und Selbständige, Landleute und Städter, Hausväter und Hausfrauen, ihr Deutsche alle, jung und alt: Helft dem Handwerk, denn der Wiederaufstieg des deutschen Handwerks bedeutet Arbeit und Brot für Hunderttausende und fördert damit den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft allgemein!

Außerordentlicher Förderung erstreckt sich das Handwerk seitens der Reichsregierung. Zählt es doch bekanntlich unseren allverehrten Reichs-

mit Recht betont werden, das deutsche Handwerk hat sich und seine Betriebe den technischen und wirtschaftlichen Erfordernissen der neuen Zeit angepaßt, und das Handwerk ist die Urzelle deutscher Wertarbeit. Noch immer muß betont werden, daß gerade die Arbeit unseres selbständigen deutschen Handwerks als Qualitätsarbeit hoch geschätzt wird, und daß diese geeignet ist, den persönlichen Wünschen der Auftraggeber unbedingt Rechnung zu tragen. Von der volkswirtschaftlichen Bedeutung deutschen Handwerks kann man sich aber ungefähr ein Bild machen, wenn man sich vor Augen hält, daß das deutsche Handwerk etwa 1 800 000 Handwerksbetriebe zählt und weiter etwa 1 1/2 Millionen Gesellen, 1/4 Million Lehrlinge und über 100 000 Angestellte. Rechnet man die Familienangehörigen hinzu, so dürften rund 8 Millionen Deutsche von der Handwerkswirtschaft leben (etwa 1/3 des deutschen Volkes). Der jährliche Gesamtumsatz des Handwerks wurde auf Grund der gleichen Feststellungen auf über 20 Milliarden RM. geschätzt, das ist 14 bis 16 Prozent des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes. Bei Aufstellung der Statistik rechnete man damit, daß das Handwerk jährlich rund 3 Milliarden an Steuern zahlt.

Es bedarf keiner besonderen Betonung weiter, daß das deutsche Handwerk, das in seiner Qualitätsarbeit in der ganzen Welt geschätzt wird, ein lebensfähiger und lebenswichtiger Faktor ist, den die deutsche Wirtschaft und das gesamte deutsche Volk für den Wiederaufbau seiner Wirtschaft nicht entbehren kann. Jeder deutsche Volksgenosse denke im Oktober 1933 hieran, denn es gilt: „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen — gerade auf den einzelnen kommt es an!“

Sterbendes deutsches Handwerk im Sudetenlande

Von Fritz Helm Reimesch.

Mit Zeichnung von Magimund Reimesch.

Der Wirtschaftstod schreitet über das deutsche Sudetenland! Mit ihm marschieren Hunger, Krankheit und Siechtum. Hunderttausende einst so fleißiger Hände feiern. Hunderttausende deutscher Kinder schreien nach Brot. Harmvolle Frauen, verbitterte Männer starren ins Nichts. Raun hofft noch jemand auf Hilfe, denn die tschechischen Herren in Prag in ihren prunkvollen Ministerpalästen haben andere Sorgen als die, den hungernden Sudetendeutschen Hilfe zu bringen. Millionen emsiger, Millionen lurchender Spulen rotzen — die Klassen sind erfaltet, die Wälder hallen nicht mehr wider vom Schall der Äxte — das Weberschiffchen verhaubt — mehr als neunhunderttausend Volksgenossen in der Tschechoslowakei sind arbeitslos geworden — der Wirtschaftstod hält reiche Ernte!

Das deutsche Sudetenland war bis vor wenigen Jahren ein Gebiet emsiger Arbeit. Der tschechische Staat, dem man das von 3,5 Millionen Deutschen bewohnte Gebiet gegen den ausgesprochenen Willen und allem Selbstbestim-

Von der Druckerrevolution

Ein Beitrag zur Handwerkstwoche

Auf den ersten Blättern der Geschichte der Buchdruckerkunst steht ein Prozeß. Johann Gutenberg hatte sich mit seinem Mitarbeiter Joh. Faust entzweit. Der Streit wurde durch ein Urteil entschieden. Gutenbergs Schriftmaterial mußte an Faust ausgefolgt werden.

Das war fünf Jahre nachdem Gutenberg zusammen mit Faust im Mainz anno 1450 mit Mischletypen das älteste auf uns gekommene Buchdruckwerk, die berühmte 42zeilige Bibel, gedruckt hatte. Möglicherweise wurde aber schon früher die Buchdruckerkunst ausgeübt. Gedruckt wurde in Straßburg 1486, in Wagnon seit 1444. Gutenberg selbst sagt nirgends, seit wann er sich mit der Druckerlei beschäftigte, und wir haben von ihm kein Zeugnis, daß er der erste Drucker gewesen sei. Daraus hat man Stützpunkte gesucht für die Annahme, daß die Buchdruckerkunst überhaupt nicht von Gutenberg erfunden worden sei.

Wie dem auch ist: Seit Mitte des 18. Jahrhunderts wurden Schriften durch den Letterndruck hergestellt und vervielfältigt, und sicherlich steht an der Spitze dieser Meister Joh. Gutenberg aus Mainz.

Wir reden von einer Buchdruckerkunst. Wenn Kunst wirklich nur etwas mit Können zu tun hat, so mag gemeinhin auch von einer Buchdruckerkunst gesprochen werden. Es ist aber nicht alles Druckerkunst, was als Erzeugnis der Druckpresse in unsere Hand kommt, und man kann auch nicht schlechtlich von einer Erfindung der Buchdruckerkunst sprechen. Es ist schon eher angebracht, von einer Kunst des Schriftschreibens zu reden. Beim Drucken wäre es wohl richtiger zu sagen, die Buchdruckerkunst sei von Johann Gutenberg erfunden worden.

Denn worum handelt es sich? Ob es eine mechanische Vervielfältigung schon bei den Griechen und Römern gegeben hat, ist umstritten, sicher aber haben die Ägypter gemauerte Rattune mit Tafeln bedruckt, und viel bedeutsamer für die Datierung der Anfangsjahre des Buchdrucks ist die Feststellung, daß wir zum mindesten seit 1428 Holzdrucke haben, die mit Tafeln ausgeführt worden sind. Der Gutenbergzeit war Glück beschieden, daß man den einfachen Gedanken fand, die Buchstaben auf den Holzplatten einzeln herauszuschneiden in Lettern und sie dann eben zu neuen Worten nach Bedarf zusammenzusetzen. Ein einfacher Gedanke, eigentlich ein selbstverständlicher Gedanke. Nur war es hier wie bei so vielen anderen Selbstverständlichkeiten des geschichtlichen und täglichen Lebens. Es brauchte Jahrhunderte, bis man diese technische Lösung sah.

Aber war einmal der Weg gezeigt, dann war der Sturmschritt der Massenbeere auf diesem Wege nicht mehr aufzuhalten. Nicht daß überall Buchdruckereien entstanden wären, aber das geistige Schaffen ist in das Volk getragen worden. Man mußte nicht mehr mühsam die Bücher abschreiben. Einmal gesetzt, konnte in beliebig großer Auflage gedruckt werden. Allerdings ging die Zahl der Exemplare im 16. Jahrhundert nicht über 300 hinaus.

Es war noch ein weiter Weg zur Buchdruck-Massenherstellung, die wir heute nicht mehr entbehren wollen und können. 1810 hat die Londoner Zeitung „Times“ mit Stolz verkündet, daß sie in der Lage sei, auf einer, von dem Deutschen König erfundenen Dampfdruckpresse in der Stunde 1100 Bogen zu drucken. 1817 baute König in Würz-

burg bessere Schnellpressen, und von da ab ging es im Sturmtempo vorwärts bis zu unseren modernen Rotations- und Schmaschinen. Eine Erfindung folgte und überholte die andere. Riesenaufgaben wurden in wenigen Stunden gesetzt, gedruckt, gefaltet, geheftet.

Der menschliche Erfindungsgeist hatte aber dem Buchdruck nicht die Entwicklung bahnen können, wenn nicht die Gewerbefreiheit aufgehoben und die Patente freigegeben worden wären. Es brauchte nach Aufhebung der Gewerbefreiheit nicht mehr jeder Drucker eine Lizenz. Wer in der Lage war, eine Druckerlei einzurichten, der konnte sie auch eröffnen und betreiben. So sind aus den etwa 200 Druckern in 50 Druckorten, die wir Ende des 15. Jahrhunderts zählen und die sich im 18. Jahrhundert auf 484 Druckorte erhöht hatten, im Jahre 1855 in 818 Städten bereits 2565 Buchdruckereien entstanden. Daneben haben sich Steins, Offset-, Tief- und auch Lichtdruck in ganz ungewöhnlichem Maße ausgebreitet.

Eine gewaltige Entwicklung!

Nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in technischer und künstlerischer Beziehung. Und da kann man schon davon sprechen, daß das Drucken eine Kunst ist. Der Buchdrucker hat mit der seinem Beruf eigenen Präzision und Genauigkeit, mit der zu dem Zwecke notwendigen Vergabung und mit seinem Sinn für schöne Form sein Handwerk zu einem Kunstwerk gemacht, auf den er mit Recht stolz sein darf.

„Gott grüß die Kunst!“. So sprechen heute wie in alter Zeit die Buchdrucker bei den Meistern vor, wenn sie eine Stelle suchen, wo heute leider das Buch die Regel und das Finden die Ausnahme ist. Die Kunst aber soll uns bleiben, um neues Betätigungsfeld gewinnen und alles zurückerobern.

Unendlich ist das Verdienst, das die Buchdrucker sich um die Förderung der Kulturbestrebungen der Menschheit erworben haben. Wenn wir auch nicht verkennen dürfen, daß durch den Buchdruck viel Fälschung und Gift in das Volk getragen wurde, darüber besteht kein Zweifel, daß das Gute das Bessere weit, weit überwiegt.

Die nationalsozialistische Freiheitsbewegung hat gründlich Wandel geschaffen und sorgt dafür, daß kein Gift und keine Fälschung mehr in das Volk gestreut wird. Sie hat als Hüterin der idealsten Güter ständig ihr Augenmerk auf das Buchdruckgewerbe gerichtet und die damit Hand in Hand arbeitende Presse. So kann man heute eigentlich ruhig behaupten, daß die Druckerkunst im Zeitalter des Nationalsozialismus nur Gutes zum Aufbau des neuen Staates beiträgt.

Die Buchdrucker geben allen Wirkungsmöglichkeiten, sie helfen in kleinen Zeiteln, Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, Prospekt- und Kunstblättern, in Tausenden von Drucksachen des täglichen Gebrauchs jedem von uns. Sie sind aber vor allem Ideenträger, Gedankenvermittler für das Werk des Volksaufbaues, für die Nation und den Staat. Wie sehr auch das gesprochene Wort wirkt, das gedruckte Wort allein hat die bleibende und die Zeiten überdauernde Kraft.

Darum darf auch der Buchdrucker beim Tag des Handwerks nicht fehlen. Er ist einer der allerwichtigsten Faktoren, bereit zum Aufbau des großen Werkes der nationalen Wiedergeburt.

Gebt dem Handwerk Arbeit! Das ist der große Ruf, der in dieser Woche an unser Ohr schlägt. Bergeht dabei den Drucker nicht!



Das graphische Gewerbe

Buchdruck, Steindruck, Offsetdruck, Tiefdruck, Chemigraphie

Ein gewaltiges Werk war es, das jener Mainzer Bürger Johannes Gutenberg der Welt geschenkt, als er vor etwa 500 Jahren die edle Buchdruckerkunst erfunden hat. Und wir können heute noch stolz sein, daß es ein Deutscher war, der den Völkern dieses Gut von unerhörter kultureller Bedeutung hinterlassen hat. Noch heute stehen wir staunend vor den Erzeugnissen der Druckpressen jener Zeit, die echte Handwerksarbeit mit künstlerischem Empfinden in vollendeter Form bedeuten. Und im Gleichschritt mit dem geistigen und technischen Weiterstreben der Menschheit stieg auch das Buchdruckgewerbe empor bis heute, wo es Wunderwerke der Technik gibt, die stündlich Zehntausende von fertigen Zeitungen ausspeien. Wenn es einst das Vorrecht der begüterten Kreise war, das gedruckte Wort erstehen zu können, so vermittelt die Buchdruckerkunst heute allen Volksgenossen ohne Unterschied des Standes die Güter des Geistes, der Technik, der Künste und Wissenschaften. Bis in die hintersten, weltentlegensten Winkel bringen Papier und Druckerwärze, Kunde zu geben von allem Weltgeschehen und ein Band schlingend um alle Völker. Deutscher Geist, deutsche Technik, deutsche Handwerksmeister und Gesellen haben damit der Welt alle Möglichkeiten gegeben, segensreich wirken zu können. Und wenn auch die primitiven Werkzeuge alter Zeiten sich längst zu Meisterwerken der Technik emporentwickelt haben, so ist doch das Buchdruckgewerbe immer noch Handwerk geblieben, denn die Handfertigkeit, der künstlerische Sinn für Raum und Gestaltung, das persönliche Einfühlen in das zu schaffende Werk erfordern immer noch Meister im guten alten Sinne, die niemals die Maschine wird ersetzen können. Im deutschen Vaterlande finden heute hunderttausende von Volksgenossen und Familien ihr Brot im Buchdruckgewerbe und in den verwandten Zweigen, im Steindruck, Offsetdruck, Tiefdruck, in der Chemigraphie, Schriftgießerei, im Druckmaschinenbau usw. Das beweist die wirtschaftliche Bedeutung unseres gesamten graphischen Gewerbes umso mehr, als das Gewerbe seit alters durchdrungen war von sozialer Gesinnung allen seinen Mitarbeitern gegenüber. Heute im neuen Deutschland sind seine Aufgaben nicht geringer geworden. Mit unseren Erzeugnissen tragen wir den Geist des nationalsozialistischen Deutschlands in alle Herzen und in alle Welt. Wir helfen werbend mit, alles was deutscher Hände Fleiß erbaut und fertigt, was deutscher Geist erfindet und erforscht, im Kreislauf der Wirtschaft richtig einzusetzen und so dem letzten deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot bringend.

Zur Handwerkerwerbewoche richten wir an alle unsere Auftraggeber die Bitte: **Gebt unserem Gewerbe Arbeit!**
Viele fleißige Hände sind bereit und viele „eiserne Gesellen“ warten, bis sie für Euch eingesetzt werden können. Gott grüß die Kunst! Heil Hitler!

Ortsverein Karlsruhe im Deutschen Buchdruckerverein

Albrecht, Arthur, & Cie., Steinstraße 23, Telefon 198
Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei, Adlerstr. 42 Tel. 6235/37
Badische Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.,
J. Bolze, Hirschstraße 9, Telefon 400,
Braun G., G.m.b.H., Karl-Friedrich-Straße 14, Tel. 953 und 954
Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstraße 6, Telefon 2373
Burger, Wilhelm, Körnerstraße 47, Telefon 5589
Dannenmeier, Gregor, Leopoldstraße 31, Telefon 6730
Doering'sche Buch- und Kunstdruckerei, Amalienstr. 83, Telefon 33
Engelhardt & Bauer, Akademiestraße 24, Telefon 5510
Faaß, Chr., Jollystraße 21/23, Telefon 6484/85
Fröscher, Paul, Kaiserstraße 105, Telefon 5559
Gutsch, Friedrich, Markgrafenstraße 48/50, Telefon 1842
Hammerstiel, Karl, Akademiestraße 26, Telefon 3766
Harsch, Eugen, Friedensstraße 7, Telefon 5485
Huf, Emil, Körnerstraße 33/35, Telefon 858
Klumpp, B. & W. Stober, Gartenstraße 10, Telefon 5926
Knodel, Friedrich, Hirschstraße 15, Telefon 1942
Koch, Heinrich, Amalienstraße 83, Telefon 6910
Koelble, Gustav, Akademiestraße 15, Telefon 1998
Langsche, Sr., Buchdruckerei, Schützenstraße 63, Telefon 346
Leichtlin, Gebrüder, Jähringerstraße 69, Telefon 48/49
Macklot'sche Druckerei, Waldstraße 10/12, Telefon 110
Malsch & Vogel, Adlerstraße 21, Telefon 2109
Mechler, Peter, Kaiserallee 82, Telefon 3403
Moos, J. Wwe., Krämerstraße 11, (Daplanden)
Müller, C. F., G.m.b.H., Ritterstraße 1, Telefon 7400/02
Murr & Scherer, Am Stadtgarten 3, Telefon 1125

Peter, Albert, Waldstraße 8, Telefon 3022
Reiff, J. J., Markgrafenstraße 46, Telefon 117, 118
Ruf, Georg F. W., Steinstraße 31, Telefon 7131
Schneider, Heinrich, Karlstraße 26, Telefon 1244
Simmmer, Adolf, Viktoriastraße 18, Telefon 5595
Stieß, Ernst, Steinstraße 13, Telefon 1306
Thiergarten, Ferdinand, Lammstraße 1b, Telefon 4050/54
Wegel, Leo, Belfortstraße 10 Telefon 1178

Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer

Albrecht, Arthur, & Cie., Steinstraße 23, Telefon 198
Braun, A., & Co., G. m. b. H., Hardeckerstraße 1, Telefon 466
Geißendörfer Söhne, L., Jähringerstraße 63, Telefon 1130
Koelble, Gustav, Akademiestraße 15, Telefon 1998
Kornmüller, Friedrich, Herrenstraße 41, Telefon 5540
Künstlerbund, Kunstdruckerei, Karlsruhe AG., Erbprinzenstr. 8/10
Telefon 456
Lump, Heinrich, Akademiestraße 22, Tel. 1833
Manias, Julius, & Cie., Lessingstraße 70, Telefon 3784
Reiser, Wilhelm, Schillerstraße 33, Telefon 4440
Straub, Hermann, Hirschstraße 16
Walter, Max, Waldhornstraße 2, Telefon 3555
Plandruck G. m. b. H., Georg-Friedrich-Straße 3, Telefon 6249
Mackert, Marie-Alexandrastraße 48

Chemigraphische Anstalten

Becker, Emil, Jähringerstraße 63, Telefon 3774
Kiegger, Wilhelm, Herrenstraße 48, Telefon 2311
Schügler, Adolf, Brauerstraße 19, Telefon 3664

Der Fachphotograph wirbt!

Gute Photographien
von bleibendem Wert
fertigt
nur der Fachmann!

Die Photographie ist eine unentbehrliche Helferin des Schrifttums. Um dem Mitmenschen eine Sache klar zu machen genügen in vielen Fällen nicht allein Worte, sondern es muß noch ein gutes Bild dabei sein. Daher finden Photographien heute in allen Zweigen unseres Kulturlebens Anwendung, wir können sie uns heute nicht mehr vorstellen aus unserem Leben. Die Photographie ist Vermittlerin zwischen Verkäufer und Käufer, Helferin eines jeden Lernenden und Geschichtsschreiberin in der großen Welt so gut wie in der Familie. Wie freuen sich die Kinder wenn sie ein Bild der Eltern aus deren Jugendzeit sehen, wäre die gute Fühlung mit unseren großen Führern noch ohne die bildliche Vermittlung denkbar?

Der Vermittler aller dieser Eindrücke ist der Berufsphotograph. Er hat die technische Erfahrung und die Gabe, dem Fernstehenden ein anschauliches Bild der Sache zu übermitteln. Sei es eine Person oder ein Gegenstand, der Berufsphotograph sieht mit den Augen seines Auftraggebers und weiß im Bilde das zu zeigen, was man sehen will. Das Bildnis spiegelt den Charakter, das Bild des Gegenstandes zeigt sein Wesen. Der Apparat des Berufsphotographen gibt nicht jene Herrbilder, wie wir sie von vielen Laien zu sehen bekommen, weil er ausgestattet mit technischem Können das Bildwichtige zu betonen vermag. Geben sie dem Photographen-Handwerker einen Auftrag und er wird ihn zu angemessenem Preise auszuführen wissen. Vertrauen Sie ihm auch Ihre Amateurarbeiten an, er stellt Sie zufrieden.

ACHERN

Pache, W., Hauptstraße

OTTENHOFEN

Räshammer, Bernh.

BUHL

Gombert, Hubert
Lohmüller, Anton
Mehlin, Herm.

BADEN-BADEN

Rühn, H., Friedrichstr. 1
Jungmann & Schorn, Werberstr.
Stumpf Gottfr., Richtentalerstr. 57
Witte, Arthur, Fremersbergstr.

GERNSBACH

Amann, Karl

RASTATT

Amann, Wilh.
Heincke, Paul, Bahnhofstraße 4
Kohn, Ludw., Kaiserstraße 1
Siebeck, Th., Kaiserstraße

ETTLINGEN

Becker, Franz
Höpfner, Alois

KARLSRUHE

E. Bauer, Moltkestraße 83
Kaiserstraße 245
Dr. Burger, Kriegsstraße 200
Oscar Such, Inh. Joh. Fiedler,
Kaiserstraße 223
Gombert, Jos., Altsiedlung

KARLSRUHE

Harbeck, Ernst, Akademiestraße 26
Herrmann, Alb.,
Robert-Wagner-Allee 38
Jäger, Willi, Herrenstraße 15
Atelier Rembrandt, O. Veis,
Karl-Friedrich-Straße 42
Kissner, Julius, Marktstraße 1
Lindner, Wilhelm, Hirschstr. 88
Luger, Wilh., Amalienstraße 85
Nees, Christ., Schützenstraße 61
Rausch & Pester, Erbprinzenstraße 3
Schmeiser, Hermann, Ruppurrerstr. 16
Schumann & Sohn, Leopoldstraße 26
Schweitz, Fritz, Belfortstraße 16
Umhauer, Friedr., Kaiser-Allee 103

DURLACH

Traub, Herm., Zehnstraße 7
Kummel, Ferd., Auerstraße 3

BRUCHSAL

Dehler, Anton, Schloßstraße 16
Ohler, Carl, Wörthstraße 9 u. Bretten
Kummel, Wilh., Bahnhofplatz
Forbach, Kübelmarkt

BRETTEN

Mühlich, Fr.

PFORZHEIM

Madlung, R., Dörfliche 65
Rotton, Gebr., Leopoldstraße 45
Wiesener, Max, Sedanplatz

30941

Verband der Buchbindermeister in Baden Pflicht-Innung für den Kreis Karlsruhe

In der allgemeinen Hast der letzten Jahre und im Kampf um das Lebensnotwendigste ist der Buchbinder fast vergessen worden. Trotzdem hat er sich zu erhalten gewußt und immer wieder ergeht der Mahnruf an Alle, daran zu denken, daß auch der Buchbinder als einer der treuesten Volksgenossen, dem Mittelstande und damit auch dem Staate immer eine zuverlässige Stütze war. Staats- und Gemeinde-Behörden mögen deshalb auch ihm wieder die Aufträge zukommen lassen, die er seit Jahren vermissen mußte. Fabrikanten, Handwerker, Gewerbetreibende, und Versicherungs-Gesellschaften sollen daran denken, daß auch der Buchbinder zu ihren Kunden zählt.

Wie vielseitig die Buchbinderei ist, sollen folgende Zeilen verraten. Für die Behörden: Gesetzbücher, Nachschlagewerke, Handlisten, Mappen, Planrollen, Akten- und Belegbände.

Für Fabriken und Großbetriebe und für den Gewerbetreibenden: Geschäfts- und Fachbücher, Karteien, Aufbewahrungs- und Verkaufskisten, Musterbücher und Blocks etc. Der Bibliophile und Bücherfreund kauft seine Bücher broschüriert und läßt ihnen von seinem Buchbinder ein schönes Gewand geben. Der Herr des Hauses und die Hausfrau denken an Gäste- und Stammbücher, sie lassen ihre Bilder einrahmen und lassen sich Photoalben binden, zur Erinnerung an schöne Reiseerlebnisse, auch seine Wanderkarten läßt man sich aufziehen und seine Zeitschriften binden, denn erst dann sind sie von bleibendem Wert. Noch unzählige Dinge des täglichen Bedarfs kommen aus der Hand des Buchbinders und beweisen seine Daseinsberechtigung, darum: „Gebt auch dem Buchbinder Arbeit und Brot!“
Franz Klein.

Karlsruhe

1. Arzberger, Lorenz
2. Bellemann, Frz.
3. Buchdunger, Josef
4. Dobler, Berth.
5. Eiermann, Willi
6. Friedrich, Gg.
7. Fudert, Karl
8. Hahn, Karl
9. Hofmann, Wilhelm
10. Klein, Frz.
11. Löwel, Friedrich
12. Kesselhau, Joh.
13. Knechtler, Paul
14. Klingwald, Wilhelm
15. Moher, Adolf
16. Scheier, Nikolaus
17. Schmid, A. G.
18. Schneider, Johannes
19. Sommer, Ludwig
20. Sud, Raimund
21. Tenji, Albert
22. Tenji, Otto
23. Wachsenhausen, Friedrich

24. Weiland, Emil

25. Zahner, August
26. Zehle, Ludwig
27. Zimmermann, Wilhelm
28. Zirk Franz
29. Zund Wilh.
30. Eichrodt, Orest.

Durlach

1. Buzengeiger, Efelotte
2. Helm, Karl
3. Meier, Rudolf
4. Zschmann, Otto
5. Kraus, Friz

Ettlingen

1. Lechner, Frz.
2. Dohs, Emil
3. Schmitt, Julius

Pforzheim

1. Weil, Konrad

2. Graf, Otto

3. Kiehle, Bruno
4. Merkel, Hermann
5. Metz, Heinrich
6. Noller, Eugen
7. Schwent, Hermann
8. Stark, Alfred
9. Ungerer, Otto Wilhelm
10. Unverserth, Martha
11. Wagner, Ernst

Baden-Baden

1. Fröhlich, Thomas
2. Lang, Friz
3. Spieß, Otto
4. Steinhäuser, Wilhelm
5. Zirk, Ludwig
6. Alenert, Karl

Bühl

1. Herrmann, Otto
2. Thomsa, Paul
3. Juder, Otto

Durmshelm

1. Käffinger, Albert

Gernsbach

1. Leunig, Friedrich Hermann

Rastatt

1. Eger, Anton

Achern

1. Kleber, Otto
2. Ruff, Wilhelm
3. Schöttgen, Franz

Kappelrodeck

1. Bruder, Franz

Offersweiler

1. Bruder, Josef
2. Schindler, Wilhelm

Rendhen

1. Auer, Leo

Berghausen

1. Koch, Artur

Forchheim

1. Leibold, Otto

Söllingen

1. Gebhard, Konrad

Weingarten

1. Benzler, Adolf
2. Nikolaus, Karoline

Langenstelnbach

1. Nied, Karl

Malsch

1. Stark, Clemens

Bruchsals

1. Greulich, Emil

2. Greulich, Nikolaus

3. Keim, Karl

Kirrlach

1. Dehler, Karl

Oestringen

1. Neumayer, Friedrich

Philippsburg

1. Vogt, Eduard
2. Schleichler, Karl jr.

Unteröwisheim

1. Trautmann, Emil

Bretten

1. Leitz Söhne, Franz

Willferdingen

1. Müller, Friedrich

3095

Wer ist der Mann???

der sich immer und immer wieder mit Deinem Wohlbefinden, Deinem guten Aussehen, überhaupt mit Deiner Schönheit befaßt!

Wer ist Dein Berater?

Deutsche Frau! Seit der Erschaffung des Menschen, um mit der Bibel zu sprechen, steht Du im Mittelpunkt alles Geschehens, sei es im kleinen Familienkreise, im größeren der Wirtschaft, im ganz großen der Politik, oder im Gesellschaftskreise rauschender Feste!

„Es ist nicht gut, daß der Mann allein sei“ und -deswegen schuf Gott die Frau als Gehilfin und Kameradin des Mannes.

Somit ist die Frau also geschaffen worden, die Freuden und Leiden im irdischen Dasein des Mannes zu teilen, auf daß er die Kraft behalte, den Kampf um Erhaltung der Familie, Staat und Heimat zu führen. In all diesen Kämpfen steht die Frau als Lebensgefährtin an seiner Seite. Sie ist somit in der Lage je nach ihren Fähigkeiten, den Lebenskampf des Mannes günstig oder ungünstig zu beeinflussen. Gute Eigenschaften erheben die Frau zum Ideal, um dessen Besitz der Mann wirbt, liebt und kämpft. Hieraus folgert sich von selbst, daß jede Frau die Pflicht hat, nicht nur ihren inneren Menschen, sondern auch den äußeren mit liebender Pflege rein und schön zu erhalten, um dem Manne damit begehrtlich zu werden, und vor allem auch in der Ehe zu bleiben. Viele Treulosigkeit des Mannes ist auf vernachlässigte Körper- und Schönheitskultur der Frau zurückzuführen. Hier ist der erfahrene Fachmann, also der Friseur „Kenner“ und deshalb „Berater“.

Nicht allein der formvollendete Körper, nicht das gut sitzende Kleid, nein auch das sauber gewaschene, diskret nach einer Blume duftende Haar, das in zarten Ringellocken oder in schwingenden Wellen, das Antlitz der Frau pikant umrahmt und formt, wirkt mit derselben starken Kraft so anziehend auf den Mann, wie ihn, ein ungewaschenes, nach Ausdünnung übertriebenes in Fransen und Zotteln herabhängendes Haar, abstoßen kann.

Das peinlichst gehütete Geheimnis des „Schmuckkästchens“ soll hierdurch bestimmt nicht enthüllt werden. Diese Schwäche der Frau kennt übrigens der Mann genau, schaut aber bei Feststellung richtigen Verwendens, liebevoll darüber hinweg. Die rechte Frau wird dem Inhalt ihres Schmuckkästchens, der ja aus der Erspargung vernünftigen Wirtschaftens erzielt wird, nicht für Leberläsigkeiten und Schund verwenden, sondern ihn klugerweise in den Etat ihrer Haar- und Körperpflege, die besteht in Kosmetik, Haarwaschen und Duschieren, Dauerwellen, Haarfärben und Tönen, Gesichtsmassage und vieles mehr, einsetzen! Für wen?

Für den Mann, für die Kinder als Vorbild einer gut gepflegten, echten deutschen Mutter, auf die neidvoll die andern schauen! Was veranlaßt doch wohl die griechischen und römischen Frauen der Antike, eine Frankenkönigin, Klothilde, eine Maria Stuart, eine Elisabeth von England, eine Marie Antoinette, eine Prinzessin Lamballe, eine Königin Luise, die Frauen des Rokoko, des Empire, des Wiedererweckers, durch geschicktes Arrangement ihres Haars den Liebreiz ihres Gesichtes, die Note ihrer persönlichen Eigenart zu erhöhen? Wohl doch einzig und allein der Wunsch ihren Männern, und ihren Kindern zu gefallen und bei ihren Mitmenschen guten, ja den besten Ein-

druck zu machen. Mit diesem Wunsche übernahmen sie aber auch gleichzeitig die Aufgabe vielleicht auch unbewußt, den kulturellen Stand ihrer Zeit, die Mode der Kleider und Haartrachten zu dokumentieren. — Und wer war denn wohl der Mann, der in all diesen großen, kleinen und kleinsten Toilettengeheimnisse all dieser Frauen und darüber hinaus der vielen anderen Aristokraten, Bürger- und Volksfrauen eingeweiht, der Erdenker neuer Ideen, der Berater und vielfach auch „Postillon d'Amour“ sein mußte? „Der Friseur“ — der Friseur war es“. Ohne ihn konnte man nichts unternehmen, man mußte ihn hinzuziehen, ihn fragen, ihn arbeiten lassen! — Er studierte die Trachten, brachte die

neuen Einfälle, korrigierte die Frisurenmode und formte das Haar seiner Kundinnen ihrer Persönlichkeit und ihren Wünschen entsprechend. So tritt auch der deutsche Damenfriseur, getreu seiner Tradition, vor dich „Deutsche Frau“ und bietet dir, beeinflusst von deutschem Denken und Schaffen unter Anlehnung an die internationale Kulturnotwendigkeit, eine deutsche Haarmode an.

Deutschland strebt zur nationalen Höhe. Dieses Streben ergreift alles auch die Frisur der Frau und die des Mannes. Die wagrechte Linie des Vagenkopfes steigt zur Form des Empire auf. Die Hinterfrisur verschiebt ihr Hauptgewicht nach oben bis in die Wirbelgegend und der Nacken wird freier. Ein schöner Formenschnitt zielt ihn: die Frisur des Alltages ist einfach und fitivol, die für Theater und Festlichkeiten künstlerisch ausgearbeitet und mit modernem Haarschmuck geziert: die Kultur des neuen Deutschlands will keine Uniformierung, sie will aber den Unterschied zwischen Arbeitstag und Festtag deutlich zum Ausdruck gebracht haben. Die deutsche Damenfrisur ist international führend, das erkennt das Ausland voll und ganz an.

Wolle die deutsche Frau erkennen, daß es ihrer unwürdig ist, durch primitivere Schönheitsanprüche als die Ausländerin, einen leistungsfähigen Kulturberuf zum Erliegen zu bringen?

Das Ideal der Schönheit muß in der höchsten Vollendung erstrebt werden. Stabschef Köhm will kein Minderwert, er will ein freies Volk im freien Deutschland, das die Errungenschaften der Gegenwart in würdiger Form anzuwenden weiß. Ein wenig Puder, ein wenig Rot, ein künstliches Röschchen, einen Jopf oder vielleicht auch eine Perücke vom Fachmann naturgetreu gearbeitet, da verwendet, wo die Natur einen Menschen stiefmütterlich behandelt hat und Störungen verursacht. Das viel angeführte und auch verachtete „deutsche Grotchen“ soll weder verkauft noch vertrocknet mit einer Zwiebel im Nacken, frisiert, noch nach Judentumart bemalt sein. Nein — zivilisiertes und kultiviertes, von der Mode getragenes Aussehen weiß.

Und der Kopf des Mannes? Er sollte weder rasiert, noch skalpiert sein! Im Gegenteil, ihn soll ein fein evolvierter halblanger Haarschnitt, der Kopfform entsprechend und abnorme Stellen verdeckend frönen. Ein kleines geschwungenes Schnurrbüschchen zielt die Oberlippe da, wo die Büge des Mannes meistlich sind.

Deutscher Mann, deutsche Frau zirka 50 000 selbständige Friseure mit ebensoviele Angestellten, über die Hälfte schon von der wirtschaftlichen und seelischen Not ergriffen, aber erstanden aus kultureller Notwendigkeit der Dubitkopsepoche, warten in ihren technisch vollendeten Salons. Sie wollen Kunsthandwerker eurer Schönheit sein. Sie wollen mithelfen am kulturellen Aufbau des neuen Staates! „Gebt ihnen Arbeit“ denn Haarbeit muß erlernt sein, man kann sie als Vale nicht selbst ausführen.

Weibe den Verantwortungslosen, schlecht ausgebildeten Pfuscher, den Schwarzarbeiter, auch wenn seine Leistung und Preisangebote verlockender und billiger erscheinen. Er ist und bleibt doch der Totengräber deines Haars, des Berufes, des Staates.

Unkostenberechnung einer Dauerwelle

System „Maier Mädchen“. 25 Widel, inklusive Schneiden, Wasserwellen und 2 mal Waschen. Arbeitszeit rund 3 Stunden. Berechnung für ein Geschäft mit 100.— RM. Ladenmiete. Eine 1. Kraft Herren und Damenfriseur, Tariflohn 38.— RM. pro Woche. 1 Lehrling (Hilfskraft) Anschaffungspreis des Apparates 470.— RM. Hierzu Föhn- oder Trockenanlage.

Arbeitslauf:

1. Empfang der Kundin, auskleiden und Unterredung über Art und Form der Welle, der Frisur, des Schnittes. (15—20 Min.)
2. Zurichten des Haars durch Schnitt, Bereitstellung des Apparates und der Utensilien. (Hilfskraft.) (10—15 Min.)
3. Erstes Waschen
4. Antrocknen
5. Abklammern der Haarpartien, anbringen der Schützer
6. Anfeuchten mit Essenz Nr. 1
7. Aufwickeln auf Widel
8. Auflegen der Heizer
9. Heizen, pro Widel 8—10 Min.
10. Abnahme der Heizer und abkühlen
11. Anfeuchten mit Essenz Nr. 2
12. Waschen, nachschneiden und anfeuchten mit Fixativ oder Alkohol
13. Regen der Wasserwellen und aufrollen der Enden
14. Trocknen (20 Min.)
15. Abnehmen der Kämme und Vodenwickel, aufklammern
16. Nachlegen und nachtrocknen
17. Auffrisieren und Nachsäubern
18. Abfertigen und Entlassen der Kundin.

Für eine Dauerwelle in kompletter und erstklassiger Ausführung kann man als Arbeitszeit einen halben Tag als verloren rechnen, vom Eintritt der Kundin ins Lokal bis zum Verlassen derselben.

Unkosten:

1 Friseurmantel	—40
3 Kopftücher	—30
Seife für 2 Waschungen (neutral)	—20
Dauerwelleneisenz A und B je 3.50 per Liter, für 25 Packungen, 2 mal anfeuchten 8g—185g zusammen	1.02
15 Min. Heizdauer lt. Kraftzähler	—0.05
3 Stunden Licht	—0.09
Kühlen mit Föhn oder Kühlanlage während des Heizens	—0.02
Trocknen beim ersten Waschen	—0.02
Trocknen bei Wasserwellen	—0.45
Fixativ und Kopfwasser	—20
Amortisation des Apparates	1.—
Miete für Lokal den Monat mit 25 Arbeitstagen gerechnet 1/2 Tag	2.—
Arbeitslohn 1. Kraft Tarif 38.— RM.	3.—
Hilfskraft	—50
	RM. 8.84

Hierzu kommen noch:

Sozialabgabenbeitrag: a) Gehilfe, b) Meister, c) Lehrling
 Prozentualer Anteil für Umsatzsteuer, für Gemeinde- und Kreissteuer
 für Gewerbesteuer, für Kirchensteuer

- a) Heizung des Geschäftlokales
- b) Ruh- und Desinfektionsmittel
- c) Beleuchtung des Lokales und der Schaufenster
- d) Friseurzeitschriften
- e) Unterhaltungsliteratur für Kunden
- f) Reklame und Telefon
- g) Reparaturen
- h) Abmühung der gesamten Geschäftseinrichtung
- i) Neuanschaffungen
- j) Verluste
- k) Kapitalzinsen

Für Beiträge zur Pflicht-Innung, zum Landesverband zum Reichsverband, zur Handwerkskammer.

Gewinnzuschlag für Lebenshaltung des Geschäftsinhabers und seiner Familie, Krankheit und Alter?

Deutsche Frau! Vergleiche die vielen verschiedenen Preisangebote für Dauerwellen und Du wirst die Notlage im Friseurgewerbe erkennen und verstehen lernen. Bedenke: Diffizile Facharbeit läßt sich nicht als Massenarbeit am menschlichen Körper verrichten! — Darum fordere nur Qualitätsarbeit, die Dein Haar schon! helfe mit an der Erhaltung eines gesunden, leistungsfähigen Friseurstandes, dem Träger deutscher Haar- und Schönheitskultur!



Die Haartracht des Herrn!

Bei Besuch von Theater, Konzert und Ball tritt an die Stelle der einfachen



Tagesfrisur die künstlerisch ausgeführte und mit Kämmen geschmückte Gesellschafts-Frisur.



Die aufsteigende Linie der neuen Frisur!

Der Deutsche Friseur

wirbt um Dich!

Friseur-Pflicht-Innung Karlsruhe

Freie Innung der Sattler, Tapezierer und Dekorateure Karlsruhe

Bestellt euren Bedarf in Neuanfertigung sowie Umarbeitung von Polstermöbel, Matratzen, Dekorationen bei den nachfolgenden Fachleuten! Sie sind in jeder Beziehung leistungsfähig!

Gebt eure Aufträge dem Handwerk!

Es ist zweifellos keinem Beruf so beschieden, von Handel und Industrie aufgekauft zu werden, wie gerade dem Sattler-, Polster- und Dekorateur-Gewerbe. Jeder Kaufmann fühlt sich berechtigt Polstermöbel und Matratzen fabrikmäßig herzustellen, bezw. mit solchen zu handeln, oder auch in sog. „Eigener Werkstatt“ (vielleicht vom selbständigen Meister) anfertigen zu lassen. Infolge der Gewerbefreiheit kann leider nichts dagegen unternommen werden. Wir Handwerker sind also gezwungen, uns selbst zu helfen und richten deshalb an das kaufende, bezw. bestellende Publikum höflich das Ersuchen, doch zu bedenken, daß nur der gelernte, erfahrene Polsterer und Dekorateur in jeder Weise sachmännisch beraten und bedienen kann. Habt wieder Vertrauen zu ihm, wie es früher der Fall war.

Gebt eure Aufträge dem Handwerk!

nur dadurch wird der wichtige Teil im Staatsgebäude

der handwerkerliche Mittelstand

in Freude an der Arbeit gefestigt und wird mit Teil haben am gesunden Aufbau unseres großen nationalen Werkes.

Habt auch Verständnis für unseren Kampf gegen das Schwarzarbeitertum, diesen gefährlichen Parasiten an unserem Volkskörper! Der Schwarzarbeiter bezieht in den meisten Fällen Unterstützung, Pension usw. aus öffentlichen Mitteln und nimmt dazu dem Handwerker, der mit aufzukommen hat, daß diese Mittel vorhanden sind, einen großen Teil seines ohnehin kleinen Verdienstes weg. — Also

Gebt eure Aufträge nicht an Schwarzarbeiter!

Mittelfstadt

Beaum Benoist, Amalienstr. 4, Tel. 7681
Burger Ernst, Waldstr. 89, Tel. 2817
Dörfler Karl, Marktgrafenstr. 43, Tel. 7085
Gerbert Alfred, Kaiserstr. 146, Tel. 2854
Hall Wilhelm Wtw., Amalienstr. 8, Tel. 8246
Helmann Alois, Hirschstr. 18, Tel. 1950
Heinrich Ferdinand, Kriegsstr. 28
Hofffeld Karl & Sohn, Stefanienstr. 21, Tel. 6952
Janzon Anton, Karlsru. 90
Kaiser Anton, Blumenstr. 3, Tel. 5970
Kaufmann Wilhelm, Kronenstr. 5
Kleinmann Josef, Herrenstr. 40, Tel. 2612
Klein Hermann, Durlacherstr. 97, Tel. 975

Diebhardt Karl, Hirschstr. 25
Doll Jean, Herrenstr. 8
Möller Oskar, Akademiestr. 16, Tel. 2507
Nagel Wilhelm, Jähringerstr. 11
Röhrich Eugen, Körnerstr. 31, Tel. 7257
Ruff Ludwig, Marktgrafenstr. 38, Tel. 5857
Spang Marcus, Amalienstr. 13
Schäp Engelberg, Kaiserstr. 227, Tel. 2498
Sutter Alfred, Körnerstr. 15, Tel. 5488

Weststadt

Augustinot R. D., Sofienstr. 54, Tel. 2516
Diebold August, Bannwaldallee 122
Frey Gustav, Schillerstr. 34, Tel. 4234
Frey Josef, Körnerstr. 4

Diebhardt Julius, Rheinstr. 48, Tel. 5294
Mojer Eugen, Velforstr. 15, Tel. 8410
Meiß Emil, Viktoriastr. 17
Petri Karl, Viktoriastr. 19, Tel. 6951
Schub Gustav, Westendstr. 16
Schäpe Wilhelm, Goethestr. 23, Tel. 8042
Thiel Otto, Yorkstr. 10
Wurz Ludwig, Schillerstr. 13, Tel. 3057

Oststadt

Welman Karl, Lohfeldstr. 25
Goppelt Georg, Georg-Friedrich-Str. 14
Griesbaum Franz, Ludwig-Wilhelm-Str. 11, Tel. 4616
Weber Alfred, Rudolfstr. 19, Tel. 8848
Zeltmann Karl, Georg-Friedrich-Str. 11, Tel. 4688

Südstadt

Buhl Karl, Wilhelmstr. 22
Dewald Max, Schützenstr. 42, Tel. 2884
Krich Paul, Rappurverstr. 24, Tel. 7316
Koch Otto, Winterstr. 23
Wolf Hermann, Wilhelmstr. 52
Karlsruhe-Mühlburg
Buttari Friedrich, Bachstr. 65, Tel. 5189
Karlsruhe-Beiertheim
Martin Friedrich, Marie-Alexandra-Str. 11
Wiedemann August, Beiertheim, Breitestr.
Karlsruhe-Rintheim
Schfried Jakob, Rintheim, Hauptstr. 63, Tel. 1182
Ettlingen
Moi Leopold, Ettlingen

Das Malerhandwerk

Das Malerhandwerk von heute ist im Allgemeinen ein sehr realer Begriff geworden.

Von seiner einstigen Bedeutung als Kunsthandwerk ist herzlich wenig mehr vorhanden. Aus der kunstgewerblichen Gestaltungsarbeit früherer Zeiten ist nur noch sachwerterhaltende Betätigung durch Anstrich geblieben.

Solange die letztere durch Aesthetik der Tongebung und durch den Begriff „Qualität“ beherrscht wurde, konnte von einer gewissen Wertstufe noch die Rede sein.

Heute ist das anders. Mit dem Beginn der sogenannten stillen Zeit, der nüchternen „Grau- und Weißzeit“, war auch für das Malerhandwerk der Umbruch gekommen.

Die persönliche Geschmacksentfaltung feierte damals Orgien überster Art und durch Überwärmung wurde Form und Farbe geradezu vergewaltigt. Dies hatte zur Folge, daß dem Maler Farb- und Tongebung genommen und in die Hand des Architekten gelegt wurde.

Als nach dem Kriege die neue Sachlichkeit zum Architekturbolschewismus trieb, wurden an den Maler keine großen Anforderungen mehr gestellt; das indivi-

duelle Schaffen wurde ertötet. Zum Unvermögen gesellte sich noch der Unverstand.

Kaum ein anderer Berufsstand im Handwerk dürfte eine solche ungeheure Betriebsvermehrung nach dem Kriege erfahren haben, wie das Malerhandwerk, was zur Folge hatte, daß Ständebewußtsein und Ständehere im Malerberufe ein sehr realer Begriff geworden sind.

Diese Tatsache und die allgemeine Verschlechterung der Wirtschaftslage, brachten das Malerhandwerk zwangsläufig in einen gigantischen Kampf gegen Regie- und Schwarzarbeit, sowie gegen das Puschertum, gegen Schmutz- und Schundkonkurrenz.

Das Malerhandwerk und seine Organisationen sind daher ehrlich bestrebt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hierin Wandel zu schaffen. Das Verlangen nach gesetzlichem Schutze des realen Handwerks unterstützt das Malerhandwerk in besonderem Maße, weil es, wie kein anderes Gefahr läuft, der völligen Verjüngung zu verfallen.

Aber, gesetzliche Bestimmungen genügen nicht.

Wenn die Qualitätsarbeit nicht wieder in den Vordergrund gerückt, wenn diese nicht wieder die Grundlage der Gesundung im Handwerk wird, dann werden alle angefirengten Bemühungen der Organi-

sationen und Maßnahmen der Gesetzgebung nutzlos beginnen sein.

Wer Qualitätsarbeit verlangt, fördert die volkswirtschaftliche Gesundung der deutschen Wirtschaft.

Qualitätsarbeit zeitigt Qualitätsmenschen. Behörden und Auftraggeber! Malerarbeit ist und bleibt Vertrauenssache, bei ihr muß Qualität der ausschlaggebende Faktor sein, niemals aber das billigste Angebot.

Im Zuge des neuen Zeitgeistes wird auch das Malerhandwerk Aufbauarbeit leisten. Seine Organisationen werden künftighin die unbedingte Gewähr bieten, daß gleich wie im Staatsleben, auch im Berufsleben Sauberkeit und Lauterkeit wieder Einzug hält.

Behörden und Auftraggeber! Unterstützt dieses wohlgemeinte Vorhaben. Wendet Euch mit Euern Aufträgen dorthin, wo Ihr sachmännische Beratung und qualitative Bedienung findet.

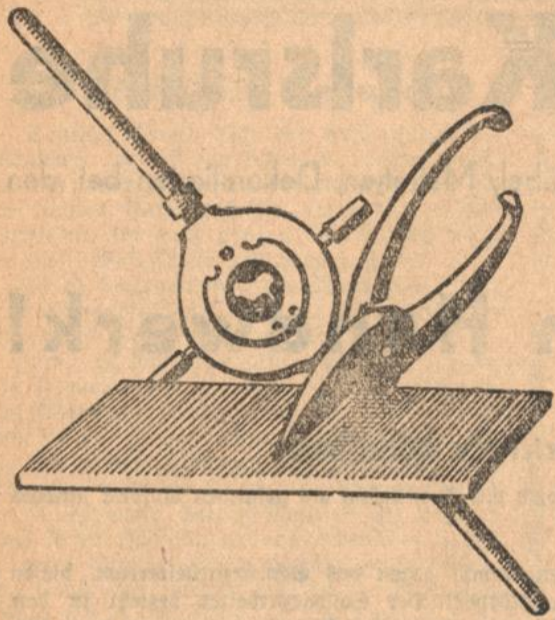
Gebt gutes Geld und verlangt gute Arbeit!

Unterstützt keine Schmutzkonkurrenz oder Schwarzarbeit, gebt Euere Malerarbeiten nur an selbständige Malermeister in Auftrag.

Die Farbe erhält, erneuert, schützt und erfreut, wenn sie als Qualitätsmaterial vom Fachmann zur Qualitätsarbeit verwendet wird.

Volksgenosse! Deine Hand dem Handwerk, Deinen Malerauftrag dem Malermeister!

Malermeister-Vereinigung e. V. / Karlsruhe



Wo das gesamte Handwerk um Beachtung bittet und für sich wirbt, darf auch der

Blechner und Installateure

nicht fehlen. Unser Beruf hat schwer zu kämpfen und die Existenzmöglichkeiten sind gefährdet. Durch die große Arbeitslosigkeit hat die Zahl der Schwarzarbeiter im Handwerk ganz gewaltig zugenommen. Hierunter hat unser Beruf schwer zu leiden. Unsere Bitte richtet sich an alle deutschen Volksgenossen: Gebt dem legitimen Blechner- und Installateurhandwerk Arbeit. Laßt die einschlägigen Arbeiten vom geprüften Meister anfertigen. Nur bei ihm habt Ihr die Gewißheit, zu angemessenem Preis gediegene und meistermäßige Arbeit geliefert zu erhalten. Wer an seinem Bad eine Freude haben und sich nicht ärgern will, beauftragt damit den tüchtigen Handwerksmeister, welcher ihm für meistermäßige Arbeit zu billigem Preis Gewähr leistet.

Nicht die billigste Arbeit ist gut, sondern die gute Arbeit ist billig!

Was für die Installation gilt, ist auch für die Blechnearbeiten anzuwenden. Deshalb wird der vorsichtige Auftraggeber seine Blechne- und Installateurarbeiten dem Blechner- und Installateurmeister, dem geprüften Sachmann übertragen. Dann hat er auch die Gewißheit, daß er mit der Ausführung der Arbeit zufrieden ist. Gleichzeitig darf er sich mit Befriedigung sagen, daß er das deutsche legitime Handwerk unterstützt und gefördert hat.

Mitgliederverzeichnis

der Blechner- und Installateurmeister-Vereinigung für die Amtsbezirke Karlsruhe und Ettlingen.

- Altlinger, Emil, Karlsruhe, Goethestraße 3
- Amolsch, Friedrich, Karlsruhe, Amalienstr. 37
- Barth, Samuel, Karlsruhe, Karlstr. 75
- Baumann, Leonhard, Karlsruhe, Akademiestr. 16
- Baishauer, Emil, Karlsruhe, Yorkstr. 23
- Bechem und Post G.m.b.H., (Süddeutsche) Karlsruhe, Treitschkestr. 1
- Beck, Christian, Karlsruhe-Müppurr, Ostendorfsplatz 5
- Bender, Karl, Karlsruhe, Kriegsstr. 56
- Bender u. Co., G.m.b.H., Karlsruhe, Amalienstr. 25
- Bidel, Friedrich, Karlsruhe, Schützenstr. 68
- Bindert, Louis, Karlsruhe, Neckarstr. 27
- Bing, Wilhelm, Karlsruhe, Schützenstr. 69
- Blüthner, Harald, Dipl.-Ing., Inh. Frau C. Blüthner, Karlsruhe, Graf Eberstein-Str. 18
- Böglar, Herm. und Paul, Karlsruhe, Jollystr. 18
- Brann, Alfred, Karlsruhe, Baumeisterstr. 30
- Braun, Fridolin, Karlsruhe-Bulach, Grünwinkelstr. 3
- Braunschweiger, Johann, Karlsruhe, Zirkel 18
- Breining, Emil, Karlsruhe, Kronenstr. 18/20
- Burft, Philipp, Karlsruhe, Rudolfstr. 19
- Dietrich, Albin, Karlsruhe, Belchenstr. 34
- Dittmar u. Co., Karlsruhe, Karlstr. 60
- Dürr, Kaspar, Karlsruhe, Kronenstr. 44
- Dürr u. Gödler, Karlsruhe-Mühlburg, Gläumerstr. 10
- Echhalt, Friedrich, Karlsruhe, Baumeisterstr. 14
- Enderle, Josef, Karlsruhe, Waldstr. 20
- Erb, Wilhelm, Karlsruhe, Melkenstr. 27
- Find, Eduard, Karlsruhe, Akademiestr. 22
- Füller, Karl, Karlsruhe, Degenfeldstr. 15
- Gabelmann, Karl, Karlsruhe, Kastatterstr. 96
- Gerst, Albert, Karlsruhe-Müppurr, Pfauenstr. 11
- Gerstenacker, Alfred, Karlsruhe, Winterstr. 21
- Goldschmidt I., Friedrich, Karlsruhe, Tullastr. 42
- Goldschmidt II., Friedrich, Karlsruhe, Körnerstr. 37
- Goldschmidt jr., Friedrich, Karlsruhe, Essenweinstr. 24
- Golling, Wilhelm, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 82
- Grimbo, Heinrich, Karlsruhe, Kriegsstr. 105
- Graas, Josef, Karlsruhe-Müppurr, Pfauenstr. 20
- Graas, Otto, Karlsruhe, Werderstr. 25
- Gader Witwe., Alfred, Karlsruhe, Soffenstr. 11
- Gäring, Emil, Karlsruhe, Steinstr. 8
- Garber, Otto, Karlsruhe, Velfortstr. 15
- Garlach, Franz, Karlsruhe, Müppurrerstr. 49
- Gauer, Adolf, Karlsruhe, Kriegsstr. 184
- Gausler, Georg, Karlsruhe, Velfortstr. 9
- Geizmann, Karl, Karlsruhe, Karlstr. 31
- Gelbing, Arthur, Karlsruhe, Gutenbergstr. 4
- Gelb, Heinrich, Karlsruhe, Rudolfstr. 9
- Gelfer, Valentin, Karlsruhe, Bahnhofstr. 10
- Gemberger, Franz, Karlsruhe-Bulach, Neue Anlagestraße 11
- Genninger, Arthur, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 36 a
- Germann, Eugen, Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 12
- Germann, Wilhelm, Karlsruhe, Lützenstr. 22
- Ges, Albert, Karlsruhe-Daglanden, Krämerstr. 49
- Gildenbrand, Gustav, Karlsruhe, Körnerstr. 5
- Goll, Willibald, Karlsruhe-Weiertheim, Breitestr. 66
- Guber, N. Karl, Reinigungsinstitut, Karlsruhe, Am Stadtpark 7?
- Gottner, Max, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 23
- Summel, Adolf, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 26
- Summel, Karl jr., Karlsruhe, Kaiserstr. 61
- Gund, Karl, Karlsruhe-Mühlburg, Bachstr. 67
- Gunn, Albert, Karlsruhe, Gottesauerstr. 33 a
- Gunn, Ernst, Karlsruhe, Jähringerstr. 64
- Gaus, Christian, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 33
- Hhle, Oskar, Karlsruhe, Markgrafenstr. 45
- Hod, Karl, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 4
- Hust, Josef, Karlsruhe, Lessingstr. 43
- Hust, Simon, Karlsruhe, Winterstr. 21
- Ragenwadel, Gottlieb, Karlsruhe, Müppurrerstr. 52

- Kern, Ernst, Karlsruhe, Bürgerstr. 21
- Kirschler, Wilhelm, Karlsruhe, Herrenstr. 8
- Alpfel, Ludwig, Karlsruhe, Körnerstr. 12
- Kögeler, Wilhelm, Karlsruhe, Werderstr. 62
- Konanz, Jakob, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 15
- Körner, Ludwig, Karlsruhe, Klaupterstr. 15
- Kranth, Heinrich, Karlsruhe, Glückstr. 16
- Kühn, Friedrich, Karlsruhe, Schillerstr. 19
- Kurz, Friedrich, Karlsruhe, Kronstr. 19
- Kauppe, Karl Jr., Karlsruhe, Lützenstr. 45
- Kinder, Gustav, Karlsruhe-Mühlburg, Ernststr. 64
- Louis, Adolf, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 46
- Maeyer, Eduard, Karlsruhe, Hirschstr. 25
- Maeyer, Friedrich, Karlsruhe, Gartenstr. 8
- Marx, Wilhelm, Karlsruhe, Schützenstr. 42
- Mayer, Friedrich, Karlsruhe-Grünwinkel, Gerberstr. 5
- Mechler, Karl, Karlsruhe, Wilhelmstr. 64
- Meck, Josef, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29
- Meinzer, Otto, Karlsruhe-Weiertheim, Hohenzollernstraße 16
- Meinzer, Wilhelm u. Sohn, Karlsruhe, Amalienstr. 6
- Meißner, Hermann, Karlsruhe, Schützenstr. 73
- Mohr, Heinrich, Karlsruhe, Soffenstr. 87
- Mohr, Wilhelm, Karlsruhe, Grenzstr. 22
- Moos, Adolf, Karlsruhe-Daglanden, Langenaderstraße 23
- Müller, Albert, Karlsruhe, Waldstr. 62
- Müller, R. J. A., Karlsruhe, Amalienstr. 7
- Nagel u. Rieker, Karlsruhe, Kaiserallee 67
- Nied, Emil, Karlsruhe, Hirschstr. 12
- Nonnenmacher, Christian, Karlsruhe, Grenzstr. 13
- Orth, Karl, Karlsruhe, Lützenstr. 59
- Pfeiffer, Karl, Karlsruhe, Kreuzstr. 28
- Reichert, August, Karlsruhe-Daglanden, Turnerstr. 26
- Reusfle, Albert, Karlsruhe, Pfingstr. 15
- Rieger, Josef, Karlsruhe, Amalienstr. 33
- Saas, Anton, Karlsruhe, Herrenstr. 54
- Sauer, Georg, Karlsruhe, Müppurrstr. 14
- Schempf, Adolf, Karlsruhe, Jähringerstr. 27
- Schenerpflug, Gustav, Karlsruhe, Goethestr. 30
- Schlachter, Ludwig, Karlsruhe, Gernwigstr. 5
- Schlebach, Wilhelm, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6
- Schmidt G.m.b.H., Emil, Karlsruhe, Hebelstr. 3
- Schmidt, Otto, Karlsruhe, Kallwodastr. 4
- Schmieder, Franz, Karlsruhe, Leopoldstr. 17
- Schölch, Georg, Karlsruhe, Akademiestr. 14
- Schönenberger, August, Karlsruhe, Hirschstr. 24
- Schwarz, Karl, Karlsruhe, Amalienstr. 13
- Schwarz-Haaf, Otto, Karlsruhe, Viktoriastr. 8
- Seidel, Kurt, Karlsruhe-Mühlburg, Kaiserallee 147
- Spring, Wilhelm, Karlsruhe, Lessingstr. 31
- Statler, Leopold, Karlsruhe, Amalienstr. 4
- Stegmaier, Oskar, Karlsruhe, Kriegsstr. 159
- Stöck, Gustav Adolf, Karlsruhe, Melkenstr. 29
- Thiergärtner, Maurer u. Co. G.m.b.H., Karlsruhe, Hans Sachs Str. 2
- Väth, Ludwig, Karlsruhe-Müppurr, Allmendstr. 20
- Vetter, Ludwig, Karlsruhe, Brauerstr. 5
- Vogel, Franz, Karlsruhe, Werderstr. 1
- Wagner, Gebirder, Karlsruhe, Akademiestr. 21
- Weber, Heinrich, Karlsruhe, Kronenstr. 19
- Weber, Robert, Karlsruhe-Daglanden, Kornweg 35
- Weiß, Friedrich, Karlsruhe, Baumeisterstr. 81
- Weinreich u. Sohn, Oskar, Karlsruhe-Grünwinkel, Neubrückstr. 7
- Weiß, Witwe., Wilhelm, Karlsruhe, Steinstr. 14
- Werling, Heinrich, Karlsruhe, Schützenstr. 32
- Wilhelm, Josef, Karlsruhe-Müppurr, Kastatterstr. 26
- Winterbauer, Wilhelm, Karlsruhe, Jähringerstr. 57
- Wohlwend, Wilhelm, Karlsruhe, Lessingstr. 17
- Wolf, Jakob, Karlsruhe, Leopoldstr. 35
- Zimmermann, Adolf, Karlsruhe, Jähringerstr. 13
- Zoll, Karl, Karlsruhe, Waldhornstr. 30
- Altjelig, Friedrich, Durlach, Gröbingerstr. 28
- Bull, Wilhelm, Durlach, Hauptstr. 42
- Germann, Wilhelm, Durlach, Hauptstr. 76
- Lenzinger, Max, Durlach, Spitalstr. 1
- Merkel, Heinrich, Durlach, Lammstr. 2
- Schwarz, Adam, Durlach, Kirchstr. 6
- Schwarz, Fritz, Durlach, Wilhelmstr. 9
- Schwarz, Karl, Durlach, Kelterstr. 36
- Selter, Otto, Durlach, Lünenstr. 66
- Stoll, Wilhelm, Durlach, Hauptstr. 62
- Trenkel, Andreas, Durlach, Gröbingerstr. 39
- Schuhmacher, Otto, Bergshausen
- Frick, Karl Friedr., Blankenloch
- Gamer, Karl Friedr., Blankenloch
- Nagel, Adolf, Blankenloch
- Schreiber, Wilhelm, Eggenstein
- Seufert, Karl, Eggenstein
- Karle, Heinrich, Forchheim
- Nagel, Johann, Forchheim
- Schröder, Karl, Forchheim
- Kemm, Karl, Graben
- Meinzer, Albert, Graben
- Rösch, Aug. Heinz., Graben
- Rösch, Karl Wilhelm, Graben
- Stüb, Hermann, Graben
- Daubenberger, Gustav, Gröbtingen
- Daubenberger, Theodor, Gröbtingen
- Reithweiler, Franz Gust., Gröbtingen
- Walther, Hermann, Gröbtingen
- Gierich, Friedrich, Hagsfeld
- Vollmer, Julius, Hagsfeld
- Wolf, Oskar, Hagsfeld
- Burm, Christian, Hagsfeld
- Rönig, Karl, Hochstetten
- Schäfer, Franz Anton, Höttingen
- Schleicher, August, Höttingen
- Reichold, August, Krietlingen
- Lauer, jr., Jakob, Krietlingen
- Rosenberger, Wilhelm, Krietlingen, Eisenbahnstr. 16
- Beder, Ludwig, Leopoldshafen
- Westenfelder, Robert, Leopoldshafen
- Hehl, Albert, Piesolsheim
- Seith, Gustav, Piesolsheim
- Burgstahler, August, Piesolsheim
- Bucher, Karl, Piesolsheim
- Nagel, August, Piesolsheim
- Gaas, Theodor, Ruckheim
- Beck, Richard, Söllingen
- Aufmann, Robert, Söllingen
- Wenzel, Paul, Söllingen
- Willoth, Rudolf, Söllingen
- Hofheinz, Karl Emil, Spöck
- Paulus, Albert Wilhelm, Spöck
- Heidt, Wilhelm, Staffort
- Vinder, Eugen, Teutschneureuth
- Loth, Emil, Weingarten
- Schmidt, Albert, Weingarten
- Singer, Hermann, Weingarten
- Treiber, Albert, Weingarten
- Drake, Karl, Weischneureuth, Hauptstr. 21
- Weiß Jakob, Weischneureuth
- Federlechner, Wilhelm, Ettlingen
- Zimmer, Karl, Ettlingen
- Hug Witwe., Franz, Ettlingen
- Kummel, Karl, Ettlingen
- Vogel, Otto, Ettlingen
- Müller, Walter, Busenbach
- Neumaier, Rudolf, Busenbach
- Vogel, Franz, Busenbach
- Beder, Josef, Egenroth
- Wettach sen., Gustav, Langensteinbach
- Wettach, Jakob, Langensteinbach
- Bornhauser, Theodor, Malsch
- Bornhauser, Otto, Malsch
- Girch, Martin, Malsch
- Kunz, August, Malsch
- Merkler, August, Mörzsch
- Weber, Karl, Mörzsch
- Guder, Anton, Pfaffenroth
- Kunz, Arthur, Pfaffenroth
- Höfel, Hermann, Spielberg



Schuhmacher-Zwangs-Innung Karlsruhe



Beilag es nicht, wenn oft mit Beden ein Sturm uns durch die Seele draußt, denn welkes und gelundes Leben, das schneidet seine starke Faust, wie in den grünen Bäumen allen, im samenreichen Landgeäst was weiß in uns, das mag nur fallen, was grün, hält auch im Sturme fest.

Sieteler.

Vielgestaltig und reich bewegt waren die letzten Jahre im deutschen Handwerksleben, und die Geschichte kann in späteren Jahren von dem heldenmütigen Kampf erzählen, den das Handwerk um seine Selbstständigkeit, um Anerkennung seiner Bedeutung geführt hat. Wir begreifen es, daß im neuen Staat die Arbeit, der schaffende und werterzeugende Mensch wieder die gebührende Wertschätzung erfahren soll. Wir haben gewiß manchmal die Würde der Arbeit schwer empfunden, aber heute, wo das Betätigungsfeld kleiner geworden, wo ein großer Mangel an Aufträgen besteht und die Hände oft zum Feiern gezwungen sind, erkennen wir den ungeheuren Wert der Arbeit im menschlichen Leben.

Das Schuhmacherhandwerk leidet besonders schwer unter der Last der allgemeinen Misere. Hunderte von

Schuhmacherbetrieben stehen heute vor dem vollkommenen Ruin. Ausmerzungen der Regalebetriebe, rücksichtslose Bekämpfung der Schwarzarbeit und handwerkserniedrigende Maßnahmen der Behörden sind geeignet, eine wesentliche Besserung herbeizuführen. Staatliche finanzielle Hilfe kann und will das Handwerk nicht für sich in Anspruch nehmen, sondern es will Arbeit.

Darum gebt dem Schuhmacherhandwerk Aufträge!

Es ist höchste Zeit, daß man von falschen Urteilen, Ansichten, Wertmaßstäben, Wegen und Methoden wieder abkehrt und sich zu dem bekennt, was gesund, ehrlich und redlich ist und uns in der Vergangenheit zu guten Erfolge geführt hat. Die Preisdece und Preiswirtschast der letzten Jahre mit ihrer Schund-, Schmutz-, Minderwertigkeit- und Willkürpolitik, mit ihrer auf Trug und Schein auf gebauten Wertung hat das Handwerk schwer geschädigt und zerrütet. Es ist an der Zeit, daß die Wertfaktoren wieder zu Ansehen und Geltung kommen, die auch in den Zeiten der Krise Wert auf Qualitätsarbeit, auf gute, sorgfältige und zuverlässige Bedienung der Kundenschaft legen. Qualitätsarbeit ist Wertarbeit. Sie muß höher bewertet und besser bezahlt werden. Das ist selbstverständlich. Dafür hat sie auch einen höheren Gebrauchswert. Nützlich und sorgfältig, sachmännlich be-

handelte und reparierte Schuhe sind mehr wert, sie halten länger und verringern hierdurch die Ausgaben für die Fußbekleidung. Die Qualität muß bestimmend sein, nicht der schändlich billige Preis einer Ware oder Arbeitsleistung!

Das Schuhmacherhandwerk ist sehr wohl in der Lage, Maßarbeit und orthopädische Schuhe vom feinsten Ausschuß bis zum schwersten Arbeitsstiefel zu angemessenen Preisen herzustellen. Den Beweis dafür hat die Grenzlandmesse in Karlsruhe erbracht, wo zahlreiche Schuhmacherbetriebe des badischen Landes ihre Erzeugnisse zur Schau ausgestellt hatten.

Bringt den Füßen und der Bekleidung größere Sorgfalt entgegen!

Der Individuelle, nach dem Fuß angefertigte Maßschuh ist die einzig richtige Fußbekleidung und verhindert Fußleiden, an denen heute ein großer Prozentsatz unserer Volksgenossen leiden und die Leistungsfähigkeit stark beeinflussen. Von den vielen Sorgen, die die Hausfrau bedrücken, nimmt die Instandhaltung der Fußbekleidung nicht den letzten Platz ein. Die Kostenfrage ist es, die am meisten interessiert. Die sich häufenden billigen Preisangebote für Schuhreparaturen sind geeignet, verwerfend auf eine ruhige Denkwelt einzuwirken. Ganz besonders darf die Frage, wie

die Preisunterschiede für Schuhreparaturen zu verstehen sind, der Aufmerksamkeit. Wie auf dem gesamten Warenmarkt die Preisunterschiede durch Qualitätsunterschiede bedingt sind, so ist dies auch auf dem Gebiete der Schuhreparatur der Fall. Die Qualitätsunterschiede ergeben sich aus der verschiedenartigen Qualität des verwendeten Materials, sowie aus der verschiedenen Art der Arbeitsausführung. Im Zeitaufwand zwischen gewissenhafter und nachlässiger Ausführung liegt ein großer Unterschied. Im Interesse des Verbrauchers liegt es, daß er nicht schnellbillig, sondern in Rücksicht auf Preiswert bedient wird. Es ist von Bedeutung, daß die geleistete Arbeit auch tatsächlich dem Wert des geforderten Preises entspricht. Eine schnellbillige Schuhreparatur kann noch viel zu teuer bezahlt sein.

Für den durchgebildeten Fachmann ist der reparaturbedürftige Schuh das Spiegelbild der Fußbeschaffenheit und der erfahrene und verantwortungsvolle Fachmann wird seine Arbeit so ausführen, wie es die Gesundheit des Fußes erfordert. Im Hinblick auf die große Zahl der Fußleidenden sollte diese Aufgabe mehr als bisher vom Publikum beachtet werden. Der durch Generationen bewährte Grundsatz: „Das Beste ist das Billigste!“ hat in unserer geldarmen Zeit besondere Bedeutung. Die Schuhmacher-Innung.

Der Deutsche trägt Maßkleidung

Unterstützt Qualitätsarbeit, die nicht teurer ist wie Konfektion

Herrenschneider-Zwangs-Innung Karlsruhe

Gehen Sie zum heimischen Schreinermeister

Er wird Sie, deutsche Hausfrau und deutsches Mädchen, gerne beraten, denn er ist mit seinem Können voll auf der Höhe und wird allen Aufträgen gerecht werden,

ohne deswegen teurer zu sein.

So manches Möbelstück ist aufzubohren, umzubelgen oder umzuarbeiten, manche Zimmeranrichtung muß ergänzt werden, und auch im Hause selbst, deutscher

Hausherr, wird vieles Holzwerk erneuerungsbedürftig sein. In jedem Haushalt kann mitgeholfen werden an der großen Aufgabe der Arbeitsbeschaffung, mit der unser Volk lebt und atmet.

Befehlen Sie, Bitte, in erster Linie auch Ihre neue Wohnungseinrichtung, die Küche und den sonstigen Bedarf an neuen Möbeln und Einrichtungsgegenständen jeder Art nur dem ortsanfässigen Schreiner-Hauswert

Affenheimer Gottlieb, Schützenstr. 37
Bahlinger Johann, Schillerstr. 10
Barth Friedrich, Grenzstr. 6
Bastian Anton, Herrenstr. 6
Bastian August, Rühlstr. 33
Bauer Friedrich, Rühlstr. 37
Berger Johann, Rühlstr. 3a
Bimmler August, Rühlstr. 45
Bimmler Friedrich, Unts der Alde 21
Bimmler Otto, Darlanderstr. 149
Bischoff Emil, Hirtengasse 39
Böhlinger Eduard Jr., Sommerstr. 3a
Böhlinger Matthias, Humboldtstr. 8
Braun Wendelin, Leopoldstr.
Bruder Emil, Redarstr. 23
Büchle Jakob, Herrenstr. 22
Bürklin Carl, Robert-Wagner-Allee 44
Burgard Heinrich, Gottesauerstr. 14
Chmielowski Josef, Adelnstr. 78
Claus Carl, Adelnstr. 105
Coenen Alfons, Vestingstr. 7

Constantin Wilhelm, Langestr. 90
Cremer Paul, Goethestr. 29
Drobt Friedrich, Lautachstr. 3
Ebdede Gustav, Hirschstr. 44
Erb Friedrich, Hauptstr. 55
Fischer Theodor, Hedwigsstr. 2
Frey Friedrich, Rühlstr. 27
Fuchs Robert, Carl-Wilhelmstr. 66
Grafinger Emil, Reichenstr. 37
Gäringer Hermann, Kaiser-Allee 93
Germann H., Westgasse 2
Gertrich August, Herberstr. 51
Heise August, Herberstr. 6
Hehl Josef, Salmenstr. 5
Hipp Christian, Schützenstr. 11
Höger Carl, Herrenstr. 25
Hummel Carl, Gottesauerstr. 18
Jäcke Josef, Schillerstr. 8
Janzelmann Franz, Herberstr. 28
Jenne Georg, Adlerstr. 28
Jung Franz, Waldstr. 11

Kaufmann Josef, Sommerstr. 1
Klein Georg, Turlochstr. 37
Kleinmann Emil, Maria-Alexandrastr. 40a
Klotz Carl, Gartenstr. 74
Klotz Georg, Waldstr. 43
Kramer Rudolf, Stefanenstr. 74
Kretz Josef, Frisweg 17
Kühler Johann, Hirtengasse 18
Kuhn Johannes, Ritterstr. 11
Kuppinger Gottlieb, Buchenweg 3
Lehmann Richard, Eichenstr. 79
Lippert Ernst, Römerstr. 32
Lübbeck Friedrich, Leopoldstr. 29
Maier Adolf, Kaiser-Allee 1
Martin Carl, Akademiestr. 9-11
Müller Albin, Wazaustr. 38
Müller Max, Vorderstr. 19
Müller Sebastian, Marienstr. 78

Müller Wilhelm, Kaiserstr. 99
Müller Georg, Viktoriastr. 12
Nies Carl, Ebd. 11erstr. 6
Ramm Carl, Schaltenstr. 11
Rehmann Johann, Seubertstr. 13
Rey Georg, Carolinenstr. 5
Reuter Gottlieb, Charlottenstr. 21
Rohrer Engelhard, Lindenstr. 11
Reiser Bernhard, Krämerstr. 7
Reiser Franz, Rühlstr. 83
Richter Wilhelm, Marienstr. 89
Rieger Carl, Rühlstr. 85
Röder Johannes, Hedwigsstr. 11
Rohr Franz, Schillerstr. 15
Rudi Friedrich, Rühlstr. 6
Schaaf Friedrich, Schillerstr. 10
Schäfer August, Rühlstr. 24
Schäfer Christian, Ebdenstr. 19
Schäfer Josef, Ebdenstr. 112
Schiffbecker Carl, Uhlstr. 14
Schroy Stefan, Waldstr. 21

Schubelbecker Carl, Adlerstr. 22
Schulz Gust., Eichenstr. 78
Schwarz Carl, Stephanienstr. 51
Seller Carl, Eichenstr. 120
Siegfried Friedrich, Brauerstr. 15
Sonneimer Carl, Vestingstr. 52
Spick Friedrich, Rühlstr. 20
Spengler Robert, Bürgerstr. 5
Stabelhofer Friedrich, Winterstr. 17
Steiger Ludwig, Leopoldstr. 11
Strickhof Hof. Jr., Herrenstr. 27
Vogel Dominik, Augustenstr. 36
Vogel Carl, Marienstr. 14
Vogel Franz, Gerwigstr. 10
Vogel Heinrich, Rühlstr. 3
Wolf Konrad, Waldstr. 81
Wolfer Franz, Ebdenstr. 24
Wetland Ernst, Schillerstr. 26
Werte Gottfried, Rühlstr. 23
Weis Ludwig, Turmersheimerstr. 98
Wiegler Wilhelm, Winterstr. 43
Wiegler Carl, Heinebergstr. 2

Es ist kein Zufall . . .

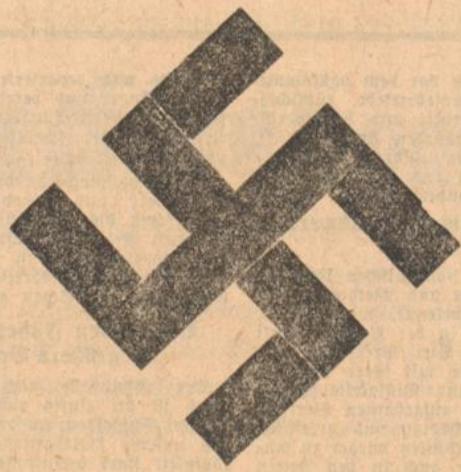
daß gerade das Mittelalter, der Hort kultureller Leistungen, das Konditorenhandwerk von geringer Bedeutung zu höchster Blüte emporhob. Es ist eine Kunst, die Gemütswerte schafft, auf die niemand verzichten mag. Tradition, verwurzelt in deutschem Volkstum, Ergebnisse modernen Fortschritts befähigen heute mehr denn je den Konditor zu anerkannten Höchstleistungen!

Wie immer, so bietet auch heute der Konditor Qualität!

Die Fachgeschäfte

der Pflichtinnung Karlsruher Uhrmacher

halten sich empfohlen



**Vaterländisch denken
ist Pflicht!**

Esst mehr Brot!

es ist gesund. Ihr nützt der

Deutschen Landwirtschaft

Kauft das Brot

nur in den Bäckereien

Ihr erhaltet dadurch das

Deutsche Handwerk

Ein großer gewerblicher Mittelstand ist der Segen der

Deutschen Jugend!

Wer vaterländisch denkt, kauft nur beim Handwerk!